3. JAHRGANG AUSGABE 7 24. DEZEMBER 1988 WEIHNACHTEN NEUJAHR

Herausgegeben
von der
KAB St. Anna Nuttlar

WIR NUTTLARER



Kreuz und Krippe

Hinter der Krippe
suchen wir kein Kreuz.
Höchstens Ochs und Esel
und den Friedensengel.
Müssen denn die Schreie der Gefolterten
auch noch an Weihnachten sein?

Sie müssen.

Denn Jesus kam
nicht als Säugling,
sondern als Erlöser.
Er kam als Armer unter die Armen,
als Flüchtling unter die Flüchtlinge,
als Opfer unter die Gefolterten.

Und nun?

Nun wird es nirgendwo mehr Weihnachten,
wo nicht die Geschlagenen,
die Heimatlosen und Gequälten
den Vortritt an der Krippe erhalten.
Und wo man das vergißt,
da geht er leise fort aus dem Fest.

Der Wunderknabe

Es war einmal ein Wunderknabe, der im zartesten Alter schon die ganze Welt erkannte. Unter der Tür des Elternhauses wußte er über alles Bescheid, und von weither kamen die Menschen, um ihn sprechen zu hören und um seinen Rat zu holen. Er war zum Glück auch ein glänzender Redner und ließ den schwierigsten Fragen die größten Worte angedeihen, und manchmal auch die längsten. Man wußte nicht, woher er sie hatte, wie es bei Wunderknaben so ist. Sie lagen ihm einfach im Mund. Sein Ruf ging in die Welt hinaus, und bald wollte man überall von seinem Wissen profitieren.

So machte er sich auf die Wanderschaft und nahm sich vor, die ganze Welt, über die er immer gesprochen hatte, nun auch zu berühren. Doch kaum eine Stunde von zuhause kam er an einen Kreuzweg, der ihn zwang, zwischen drei Möglichkeiten zu wählen, denn nicht einmal ein Wunderknabe kann zugleich in verschiedenen Richtungen gehen. Er ging geradeaus weiter und mußte dabei links ein Tal und rechts ein Tal ungesehen liegen lassen. Schon war seine Welt zusammengeschrumpft. Auch bei der nächsten Gabelung büßte er Möglichkeiten ein, und bei der dritten, und bei der vierten. Jeder Weg, den er einschlug, jede Wahl, die er traf, trieben ihn in eine engere Spur. Und wenn er auf den Dorfplätzen sprach, wurden die Sätze immer kürzer. Die Rede floß ihm nicht mehr wie einst, als er ins Freie getreten war. Sie war belastet von Unsicherheit über das unbegangene Land, das er schon endgültig hinter sich wußte.

So ging er und wurde älter dabei, war schon längst kein Wunderkind mehr, hatte tausend Wege verpaßt und Möglichkeiten auslassen müssen. Er machte immer weniger Worte, und kaum jemand kam noch, ihn anzuhören. Er setzte sich auf einen Meilenstein und sprach nun nur noch zu sich selbst: „Ich habe immer nur verloren: an Boden, an Wissen, an Träumen. Ich bin mein Leben lang kleiner geworden. Jeder Schritt hat mich von etwas weggeführt. Ich wäre besser zuhause geblieben, wo ich noch alles wußte und hatte, dann hätte ich nie entscheiden müssen, und alle Möglichkeiten wären noch da."

Müde, wie er war, ging er dennoch den Weg zu Ende, den er einmal begonnen hatte, es blieb ja nur noch ein kurzes Stück. Abzweigungen gab es jetzt keine mehr, nur eine Richtung war noch übrig und von allem Wissen und Reden nur ein einziges letztes Wort, für das der Atem noch reichte. Er sagte das Wort, das niemand hörte, und schaute sich um und merkte erstaunt, daß er auf einem Gipfel stand. Der Boden, den er verloren hatte, lag in Terrassen unter ihm. Er überblickte die ganze Welt, auch die verpaßten Täler, und es zeigte sich also, daß er im Kleiner- und Kürzerwerden ein Leben lang aufwärts gegangen war.

Heinz Künzler

Gehe den Weg

den Gott dir
gezeichnet hat,
sei er verschlungen
oder gerade;
aber verlaß ihn
nicht,
wie er auch sei,
dann ist er dein
Weg.

Geh auch Du . . .

Geh auch Du hinaus.
Du hast einen Stern.
Wußtest Du das nicht?
Wende Dich weg von
der bewohnten Welt
und zieh ins Grenzenlose.
Die Richtung wird Dir
gezeigt. Unfehlbar.
Bis zu dem Ort, den noch
kein Auge geschaut.
Du hast einen Stern.
Wußtest Du das nicht?



H. Loreck

Inhalt:

Der Wunderknabe	2	Neuer Pfarrer in Nuttlar	14
Geh Deinen Weg	2	Drei Jahre hat es gedauert	15
15 Jahre Fanfahrenzug Nuttlar	3	Wie lange dauert Weihnachten	15
100 Jahre MGV Nuttlar	5	Tauversicht	15
Kirchenchor St. Anna	6	Kirche und Krippe	16
Wofür wir danken	8	Was macht die JKAB	18
Aus unserem Dorf	9	Aus alter und neuer Zeit /	
Abschied von Nuttlar	10	Leserbriefe	19
Winter 1988	11	Benjamins Namenstag	20
Einen neuen Weg	11	Rätsel	21
Schützenfest '88	12	Rätsellösungen / Impressum /	
Martinstag	12	Lob der Pause	22
Straßenfeste	13	Anzeigen / Inserate	23

JUBILÄUM: 15 Jahre Fanfarenzug Nuttlar

„Wir alle können uns den technischen Möglichkeiten der Klangerzeugung nicht verschließen, die der Musik in heutiger Zeit ihren Stempel aufdrücken. Aber gerade deshalb müssen wir unabhängig davon bestrebt sein, die gemeinschafts- und bewußtseinsbildenden Kräfte zu bewahren. Gerade die Musikvereine pflegen das alte und neue Liedgut in vielfältiger Form und tragen erheblich zur Erhaltung und Vertiefung unseres Kulturgutes bei.“ Dieses Lob zollte Bestwigs stellvertretender Bürgermeister Hans Georg Meyer den Musikvereinen während der Festrede am Sonntag, dem 2. Oktober 1988, in der Schützenhalle Nuttlar und erntete dafür den Beifall des Publikums. Meyer überbrachte die Gratulation des Rates und der Gemeindeverwaltung zum 15jährigen Jubiläum des Fanfarenzuges. Er wünschte allen Beteiligten weiterhin viel Erfolg. Martin Püttmann dankte er für seine Arbeit und den Einsatz für die Gemeinschaft, die nur aus der Liebe zur Musik erwachse. Der Fanfarenzug habe seinen guten Ruf weit über die Gemeindegrenzen hinausgetragen.

Mit Unterstützung der Schützenbruderschaft wurde das Jubiläumsfest vorbereitet. Ein Wermutstropfen am Samstag: Zwei Vereine sagten kurzfristig ab. Der Samstagsfestzug fiel zwar aus, dafür konnten zahlreiche Zuschauer bei strahlendem Sonnenschein am Sonntag 10 farbenprächtige Spielmanns- und Fanfarenzüge bewundern, die mit klingendem Spiel durch Nuttlar zogen.

Der Fanfarenzug unserer Schützenbruderschaft wurde im Jahre 1973 als Folge einer Wette gegründet, die sieben Monate zuvor eingegangen worden war. Damals war der Jugendfanfarenzug Helmarshausen anläßlich der 900-Jahrfeier am 21. Juli 1972 in Nuttlar zu Gast. An diesem Dorf- und Heimatabend schloß Werner Eickhoff mit Wolfgang Baberg, dem Leiter des Helmarshausener Fanfarenzuges die Wette ab, ein noch zu gründender Nuttlarer Fanfarenzug habe auf der nächsten Karnevalsveranstaltung des NCV Nuttlar im Februar 1973 erstmalig aufzutreten. Der Wetteinsatz beider Kontrahenten: 100 Liter Bier!

Drei Nuttlarer, Werner Eickhoff, Franz-Josef Kersting und Karl-Robert Schöne ergriffen in einem Schreiben an die Schützenbruderschaft die erste Initiative. Die Gründung vollzog sich in der früheren „Kaiserquelle“. Die folgenden Herren leiteten die Gründungsversammlung: Bürgermeister Heinrich Kersting, der erste Brudermeister der Schützenbruderschaft Willi Hesse und Ratsmitglied Franz Wiese. Weiter waren anwesend: Bernhard Reinecke, Heinrich Schlenger und die Initiatoren Franz-Josef Kersting, Karl-Robert Schöne und Werner Eickhoff, der später 10 Jahre den Fanfarenzug leitete. Die damalige Gemeinde Nuttlar und ihre Schützenbruderschaft gaben eine Startgrundlage von je 3000,— DM.

Am 20. 10. 1972 kam es zu einem weiteren Gespräch und dem Beschluß, zunächst 8 Fanfaren und 2 Trommeln zu beschaffen. Außer den bereits vorgenannten Personen wirkten als Vertreter der Schützenbruderschaft mit: Hubert Kersting, Franz Köster, Hubert Schröder, Ferdinand Struwe, Heinz Wendt und Hermann-Josef Wiemann.



Mit diesem Einsatz hatten die ehemaligen Nuttlarer, Wolfgang Baberg und Ehefrau Hildegard, geb. Deibach, nicht gerechnet. So galt dann auch am 23. 2. 1973 die 100-Liter-Bierfaßwette nach dem ersten Auftritt des Fanfarenzuges als verloren.

Werner Eickhoff hatte 10 Jahre die allgemeine Leitung und leistete die musikalische Aufbauarbeit.

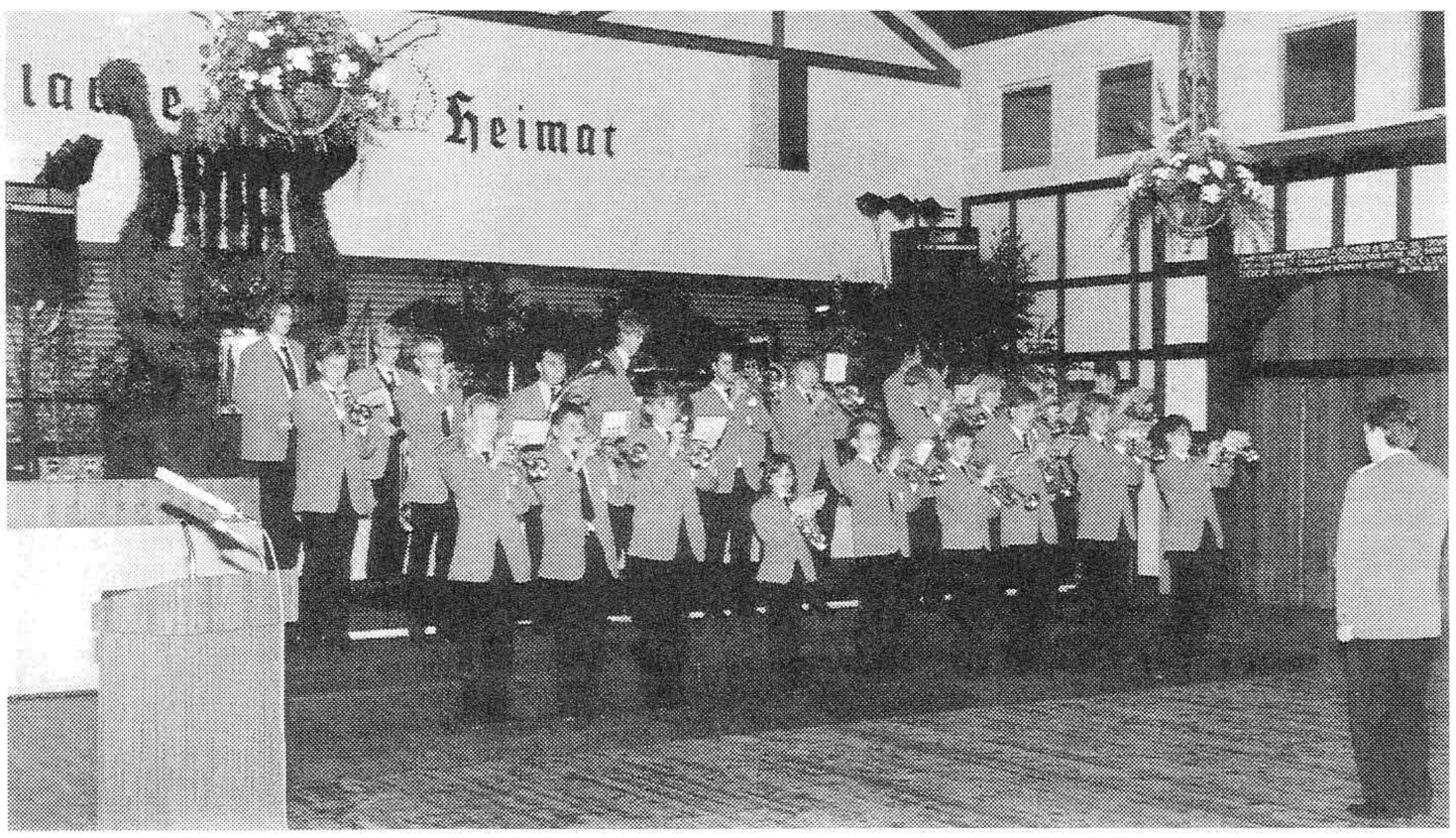
Groß war die Begeisterung der Nuttlarer, die sich zu spontanen Spenden bereitfanden. Die Schützenbruderschaft nahm danach die junge Truppe unter ihre Fittiche. 1985 übernahm Martin Püttmann die Leitung.

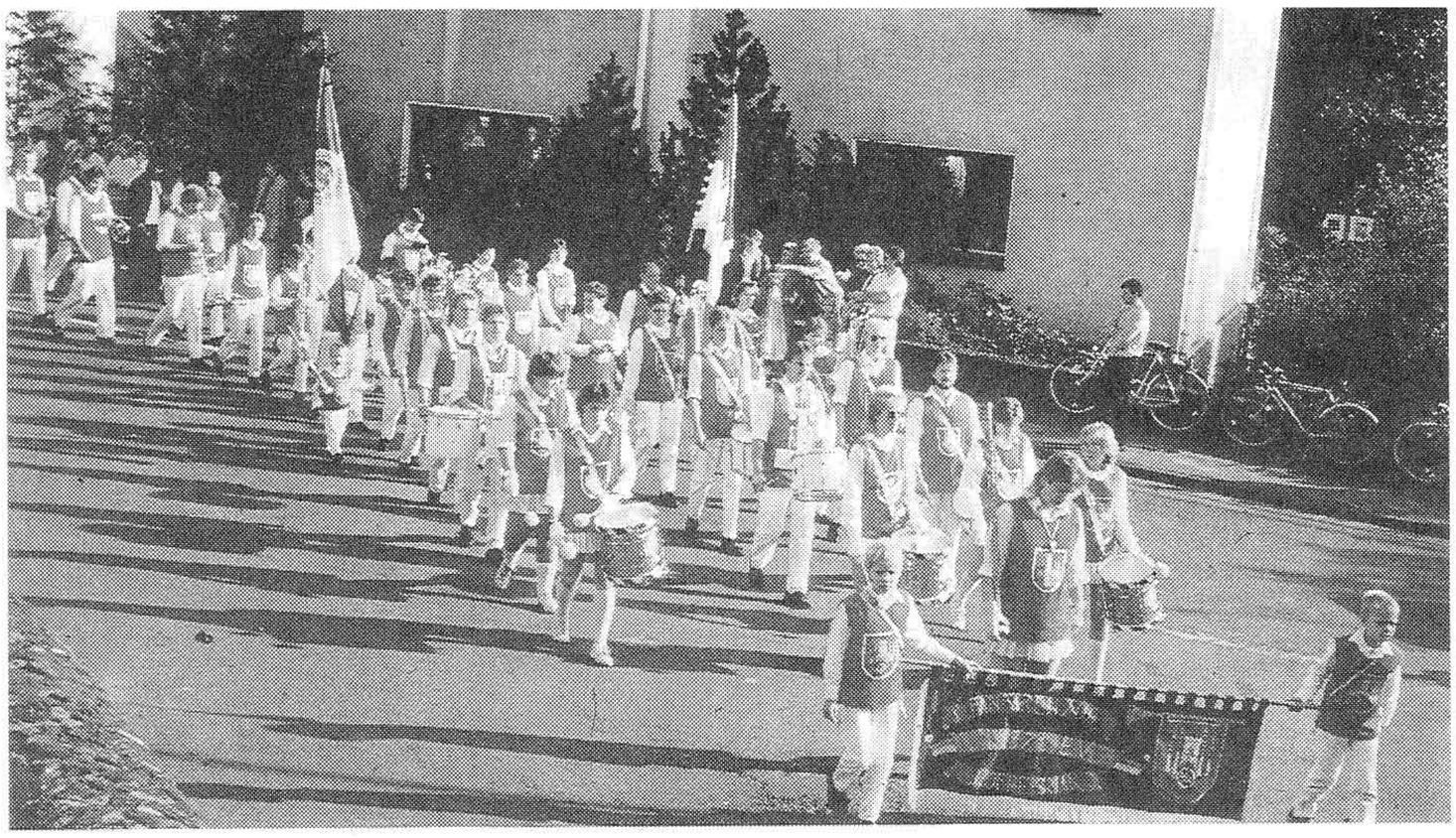
In eindrucksvollen Bühnenspielen am Samstagabend, dem 1. Oktober 1988 (Foto) und am Sonntagnachmittag gaben die Musikgruppen vor begeisterten Zuhörern Proben ihres Könnens.

Fast obligatorisch sind neue Uniformen zu einem Jubelfest zu beschaffen, zumal durch die vielen Auftritte Hosen und Jacken verschlissen wurden. Die Sparkasse Bestwig steuerte einen hohen Zuschuß bei. Die KAB/JKAB stiftete bescheiden eine Uniformausrüstung, während der Rest aus der Trinkgeldkasse des Fanfarenzuges stammte.

WIR NUTTLARER danken allen Mitgliedern unseres Fanfarenzuges für ihren unermüdlichen Einsatz und wünschen weiterhin große Erfolge nah und fern.









Die Initiatoren: v. l. Karl-Robert Schöne, Werner Eickhoff, Franz-Josef Kersting.



100 Jahre Männergesangverein »1888« Nuttlar



Samstag, 21. Mai 1988: Die Chorgemeinschaft Wünnenberg-Fürstenberg-Nuttlar und die Bläsergruppe des Musikvereins Rimbeck.

DANKESCHÖN, MGV 1888 Nuttlar

Da hat nun unser MGV mit dem großen Weihnachtskonzert am dritten Adventssonntag, dem 11. Dezember 1988, das große Jubiläumsjahr abgeschlossen. 210 Mitwirkende waren anwesend. 110 Sänger der Chorgemeinschaft Wünnenberg — Fürstenberg — Nuttlar, 75 Mädchen des Kinderchores Büren sowie 25 Musiker des Gymnasiums der Benediktiner, Meschede, unter Leitung von Wilhelm Meier. Unter der Gesamtleitung ihres Dirigenten Karl-Heinz Henn beendete der MGV in einem adventlich-weihnachtlichen Konzert den Jubiläumsreigen der 100-Jahr-Feiern. Der Redaktionsschluß dieser Ausgabe läßt nicht zu, auf diesen krönenden Abschluß einzugehen. Das Großartige dieser Veranstaltung kann heute nur erahnt werden.

Mühe und Arbeit

Doch was steckt alles hinter solch' glücklichem Abschluß? Statistik muß sein. Auch Zahlen können aussagen. Es wurde einmal nachgeforscht und addiert.

Schon im Jahre 1987 mußte geprobt und gesungen werden. Aber sehen wir uns einmal Zahlen von 1988 an: Ca. 50 Chorproben waren erforderlich, davon 10 auswärts in Wünnenberg oder Fürstenberg, damit alles gut klappte. Zu heimischen und auswärtigen Konzerten sowie Freundschaftssingen trat der Chor 9mal auf.

In Dur erklang es 13 mal für unsere älteren Einwohner zu Geburtstagen und Goldhochzeiten. In Moll mußte 2 mal zur letzten Ruhe gesungen werden.

Im Jubiläumsjahr waren 40 Chöre und Instrumentalgruppen mit ca. 1500 Mitwirkenden den Einladungen unseres MGV gefolgt. 10 Instrumental- und Gesangssolisten gaben Proben ihres Könnens ab.

Unser Chor hat z. Zt. 46 musikbegeisterte Mannen. Über die notwendigen Übungsstunden wird genau Buch geführt. Eine Statistik zeigt an, welcher Sänger wann und wie oft fehlte. In Prozent wird dargestellt, welche Gesangsstimmen die meisten Minuspunkte hat. So erzieht man sich gegenseitig.

Ein großes Repertoire gesanglicher Darbietungen ließe sich aufführen. Vom Volkslied bis zum achtstimmigen Chorgesang macht man sich vor keinem Musikstück bange. Als Kulturträger

wurde der MGV dieses Jahr mehrere Male bezeichnet. Das ist richtig, denn Kultur ist jedenfalls mehr als nur allgemeines Trallala. Von diesem Chor geht mehr aus, als ansonsten angeboten wird.

Kultur heißt aber sicherlich auch, sich selbst einzubringen, zu engagieren und andere miteinzubeziehen, auch wenn wir Nuttlarer gerade das letztere dem MGV — wie auch **allen** anderen Vereinen — nicht gerade leicht machen. Warum eigentlich? Wann wird sich das bei uns einmal ändern? Denken wir noch einmal an das Einbringen der besagten „Flasche Wein", nämlich unser Zutun, unsere aktive Unterstützung in vielerlei Form.

Wie geht es weiter?

Zunächst will man auf Sparflamme weiter kochen. Es sollen aktive Sänger geworben werden, darunter vor allem Jugendliche. Bei gedrosseltem Tempo werden zunächst Volkslieder eingeübt, ohne daß jedoch eine Niveausenkung eintritt. Ein Weg, der sicherlich Nachwuchskräften Mut macht. Acht neue passive Mitglieder sind in diesem Jahr bereits hinter die aktiven Sängerreihen getreten. Ein erster Lichtblick!

Unser MGV-Chor hat uns in diesem Jahr ja auch viel geboten. Danken wir es ihm mit Worten von

Maria Ebner-Eschenbach:

Ein kleines Lied, wie geht's nur an,
Daß man so lieb es haben kann,
Was liegt darin? Erzähle!

Es liegt darin ein wenig Klang,
Ein wenig Wohllaut und Gesang
Und eine ganze Seele.

Bei allen Sängern ist gewiß eine Seele vorhanden, eine Seele, ein gutes Gemüt und eine Liebe zur Musik. Man sagt: „Wo man singt, da laß dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder!"

Nur eine solche Seele läßt Gesang entstehen, der Labsal für das Herz der Zuhörer ist. Dies alles bei unseren Sängern zu wissen, ist beglückend.

Mag diese Feststellung unser **DANKESCHÖN** an den MGV für seine musikalische Reise im Jubiläumsjahr sein.

Musika Sacra in Nuttlar

Teil II

Allzuviel konnten wir bisher über unseren früheren Pfarr-Cäcilien-Verein „St. Anna" Nuttlar nicht mehr erfahren. Die Akten sind und bleiben verschwunden. Schade! Einige interessante Unterlagen stellte uns Reiner Reding zur Verfügung. Wir bedanken uns herzlich.

Über das Niveau des Chores mögen nachstehende Abdrucke Zeugnis ablegen. Wir überlassen es dem geneigten Leser, hier ein eigenes Urteil zu finden. Wir, die KAB/JKAB Redaktion, wollen dieses beredte Zeugnis der Vergangenheit erhalten wissen.

Einige Mitglieder dieses Chores leben unter uns. Wir möchten uns für ihren ehemaligen Einsatz bedanken. Vielleicht kommt es nochmal zu einer Neugründung. Gute Voraussetzungen wären jedenfalls gegeben.

Im Heft 6/88, Seite 15, Reihe 4, haben wir vergessen, im Text zum Foto Gerhard Kersting (6. von l.) zu benennen. Verzeihung!



Kirchenchor St. Anna, Nuttlar

Am 2. Weihnachtstage, nachmittags 2,30 Uhr, in der Pfarrkirche zu Nuttlar

Kirchenmusikalische

Weihnachtsandacht

I. Verkündigung

1. Orgel: Pastorale . . . . . Honar
2. Es flog ein Täublein weiße . . . . . Text u. Weise vor 1602
3. Dixit Maria . . . . . J. L. Hasler, † 1612
(Es sprach Maria zu dem Engel: „Siehe, ich bin eine Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Worte!")

Gebet

4. Eja, so seht den Rosenstrauch . . . Hansmaria Dombrowski

II. Geburt

5. Orgel: Im Abendfrieden Bethlehems . . . . . Schnippering
6. Vom Himmel hoch . . . . . Gumpelshaimer † 1625
7. Volksgesang: Stille Nacht

Gebet

8. Mein Herz will ich dir schenken T. u. W. Clausener Ges.-Buch 1653
9. Auf dem Berge, da geht der Wind T. u. W. aus Oberschlesien
10. Kindelwiegen . . . . . Seit d. 14. Jahrh. bekannt
(für gem. Chor, Kinderchor u. Solostimmen)

Gebet

11. Volksgesang: Zu Bethlehem geboren . . . . . Surs. corda Nr. 75
12. Tantum ergo (für 4—7st. gem. Chor) . . . . . K. Schmadalla
13. Volksgesang: Auf, Christen, singt festliche Lieder Surs. corda Nr. 71
14. Orgel: Postludium . . . . . V. F. Skop

Josefs-Druckerei BAD 8 / 2899 / 300 / Dezember 46 / A

Anno 1946



Feierstunde:

Es kann in Ewigkeit kein Ton so lieblich sein,
als wenn des Menschen Herz mit Gott stimmt überein.
(Angelus Silesius)

Orchester:	Intermezzo sinfonico a. d. Oper Cavalleria rusticana	P. Mascagni
Pfarr-Cäcilienchor Nuttlar:	Singet ein neues Lied	H. L. Hassler
	Ehre und Preis sei Gott in der Höhe	J. S. Bach
Pfarr-Cäcilienchor Wennemen:	Cantate Domino	O. Gauss
	Herr, unser Gott, wie groß bist Du	J. I. Schnabel
Pfarr-Cäcilienchor Hoppecke:	Sanctus aus der Messe „Tota pulchra es Maria"	J. B. Molitor

Festansprache

Orchester:	Menuett aus der Es-dur-Sinfonie	W. A. Mozart
Pfarr-Cäcilienchor Wennemen:	Maria, wahre Himmelsfreud	J. Brahms
	Maria, Himmelskönigin	E. Tittel
M. G. V. Nuttlar:	Vespergesang	K. Kämpf
	Schäfers Sonntagslied	C. Kreutzer
Pfarr-Cäcilienchor Hoppecke:	Waldkonzert	W. Kothe
	Morgenwanderung	E. Geibel
Pfarr-Cäcilienchor Nuttlar:	Musica, die ganz lieblich Kunst	J. Jeep
	Lob der Musik	J. R. Ahle
Orchester:	Ouvertüre Mignonette	J. Baumann

Josefs-Druckerei Wiggo

Pfarr-Cäcilien-Verein
„ST. ANNA"
Nuttlar-Ruhr

Feier

des 30jährigen Bestehens
am Sonntag, dem 4. November 1956

Leitung: Bernd Wagner, Nuttlar — An der Orgel: Gerhard Eickhoff, Nuttlar

Festfolge:

7.30 Uhr	Frühmesse für die lebenden und verstorbenen Chormitglieder
9.45 Uhr	Festhochamt
16.00 Uhr	Kirchenmusikalische Festandacht
17.00 Uhr	Feierstunde im Saale Terlohr, Nuttlar
anschl.:	Geselliger Abend

Musikalische Gestaltung:

Pfarr-Cäcilienchor Hoppecke	Dir. Franz Störmann
Pfarr-Cäcilienchor Wennemen	Dir. Pfr. Kampschulte
M. G. V. Nuttlar	Dir. Johannes Kaiser
Pfarr-Cäcilienchor Nuttlar	Dir. Bernd Wagner
Instrumentale Ausschmückung:	Streichorchester Olsberg

Festhochamt:

Kleine Festmesse
für 4 gemischte Stimmen und Orgel — E. Tittel, op. 37

Proprium vom 24. Sonntag nach Pfingsten
choraliter

Kirchenmusikalische Festandacht:

Leitgedanke: Magnificat anima mea Dominum
Hochpreiset meine Seele den Herrn.

Orgel:	Vorspiel in D-dur	J. Rodenkirchen
Hochpreiset meine Seele		G. Biener
Wechselgesang f. Chor u. Gemeinde S. c. Nr. 391, 2. u. 4. Str.		
Gebet		
Jubilate Deo für 5-stim. gem. Chor		J. C. Aiblinger
Gebet		
Bis hierher hat mich Gott gebracht		S. Calvisius
Wechselgesang f. Chor u. Gemeinde: S. c. Nr. 71, 2. Str.		
Gebet		
Gegrüßet seist du, Königin		G. Wrede
Choralkantate für gem. Chor, Gemeinde und Orgel		
Gemeinde: S. c. Nr. 406, 2., 4. und 7. Str.		
Gemeinde: S. c. Nr. 292, 1. und 4. Str.		
Tantum ergo		J. Plag, op. 59
Orgel:	Präludium C-Dur	J. S. Bach

Für die Vorstände der Pfarr- (bezw. Filial-) Cäcilienvereine zum Zwecke der Berichterstattung an den Bezirkspräses bzw. Diözesanpräses.

Diözesan-Cäcilienverein Paderborn.

Jahresbericht

des

Pfarr-(Filial-)Cäcilienvereins

ad sanct. Annam

zu

Nuttlar - Ruhr

für das Jahr 1937

An den Bezirkspräses — falls keiner vorhanden, direkt an den Diözesanpräses — einzusenden bis zum .....

Cäcilienverein zu **Nuttlar** (Bezirk **Brilon**)

1. Jahr der Gründung: **1926**

2. Vorstand: a) Präses? **Pfarrer Biggemann**
   b) Chorleiter? **Lehrer K. Schmadalla**
   c) Sekretär? **Bernh. Wagner jun.**
   d) Kassierer? **Franz Fischer**

3. Mitgliederzahl: 1. ausübende M. **/.** Knaben **2o** Frauen **1o** Männer
   2. unterstützende M. **1o**

4. Gesangstunden: (Zahl, Zeit, Ort?) **wöchentlich, Donnerstags abends 8,3o - 1o,3o im Gasthof "Mutter Pine" Nuttlar**

5. Welcher Betrag wird von der Kirchenkasse jährlich zur Beschaffung von Literatur gezahlt? **Je nach Bedarf**

6. Vermögen des Vereins? (Einnahmen, Ausgaben.)
   Bestand + Einnahmen 1937: Rm 5o4,31
   Ausgaben 1937: " 33o,85
   Bestand am 31.12.1937: Rm 173,46

7. Welcher Beitrag wurde an den Diözesanverein gezahlt? **Rm 6,--**

8. Welche musikalische Fachschriften werden gehalten? **CV-Organ "musica sacra"**

9. Liturgischer Unterricht?

10. Vereinsversammlung? **Jährlich eine.**
    Für das Berichtsjahr 1937 war die Versammlung am 16.1.1938.

11. Welche Choralgesänge wurden aufgeführt:
    Ist die Vatikanische Choralausgabe eingeführt? **Ja !**

    VIII. (De angelis.) 5. Messe
    Choral-Credo III. Choralgesänge zum Osterfest.
    Choralrequiem.

12. Welche mehrstimmigen Messen und sonstige liturgischen Texte wurden gesungen? Missa " Stella maris " von Griesbacher; Missa " Exultet " von Fr. Witt, op 9 (zweistimmig mit Orgel)

    Fronleichnamsgesänge: Aeterne rex, sacris solemniis, lauda Sion, salutis humanae u. Tantum erga aus C.Jasper op.5a

13. Welche außerliturgischen Gesänge wurden vorgetragen? Von all den tausend Klängen v. Jos.Schwartz
    Die Hirten erwacht; Josef,lb.Josef mein aus Resonet
    v.Hatzfeld; O bone Jesu; O crux ave (Cantual)
    O Kind im Lilienkleide v. Populo meus (Vittoria)
    Marienlieder aus Müller op 1o u.15 In dilci jubilo
    (Aus Resonet)

14. Welche Kompositionen wurden neu einstudiert?
    Choralmesse " De angelis "
    Jubilate Deo v. Aiblinger (noch nicht vorgetragen)
    Christkönigslied v.Schmadalla " " "
    missa " Exultet "v. Witt

15. Wann bezw. wie oft wurde beim Amte liturgisch gesungen?
    Am hl. Osterfest;
    Am Fest der Kirchenpatronin
    " Mutter Ana ";
    Am hl. Pfingstfest; Allerseelen u. Hochamt für die gefallenen Soldaten (Bu3- u.Bettag).

16. Wann bezw. wie oft wurden liturgische Vespern gesungen?

17. Welche Orgelliteratur wurde neu angeschafft?

18. Wann wurde die Orgel zuletzt revidiert?
    Wie oft wurde sie im Jahre gestimmt?
    (Bischöfl. Erlaß vom 10. Jan. 1896).

19. Beteiligung des Chores an Pfarrfeiern, Jubiläen u. dgl.?
    z.Patrozinium der hl. Pfarrpatron;
    Jeder Pfarrfeier hl. Fronleichnam.

20. Bemerkungen:

Nuttlar, den 15. Juni 19 38

Der Präses: Biggemann.

Der Chorleiter: Schmadalla.

Der Sekretär: Wagner

Junfermannsche Buchdruckerei, Paderborn.

Liebe Leser

Wiederum haben wir uns die Suche nach geeigneten Motiven für unsere heutige Umschlagseite nicht leicht gemacht. Sie wissen, wir möchten gern etwas Urtypisches, Unverwechselbares von oder über Nuttlar bringen. Aber wir sind sicher, daß wir Ihnen dies auch mit dieser Ausgabe bieten können. Wir entschieden uns für unsere Kirchenkrippe, wie sie zu Weihnachten 1987 aufgebaut war. Im Zusammenhang mit dem Kreuz eine Provokation zu Weihnachten?! Ein Wagnis? Gewiß! Wir gehen es ein! Lassen Sie dafür die weihnachtliche Stimmung der Innenseiten auf sich wirken. Einzelne Bilder dieser Doppelseite erhalten Sie von uns, solange der kleine Vorrat reicht.

Farbfotos können wir leider noch nicht bringen, mein lieber XYZ, es sei denn, Sie ermöglichen es, indem Sie den Betrag einer Farbseite stiften, oder aber **alle** Nuttlarer wären einmal mit einem Kostenanteil dabei. Es wäre schön für uns, wenn wir demnächst auch einmal andere Namen drucken könnten.

Wir wollen heute Ihnen allen einmal dafür danken, daß Sie drei Jahre Anteil genommen haben, Anregungen, Hinweise gegeben, und uns diverse Unterlagen leihweise überlassen. Viele unterstützten uns mit einer Spende. Sie schafften damit die Voraussetzung zur Übernahme einer Priesterpatenschaft in der DDR und einem später beabsichtigten Bau einer Muttergotteskapelle im Sengenbergbereich. Ein Grundstock von 1555,— DM ist vorhanden und ein besonderes Sparbuch wurde angelegt. Wir werden Sie auf dem Laufenden halten.

Als verantwortungsbewußte Nuttlarer möchten auch Sie in Zukunft das Vergangene, an das es wert ist, sich zu erinnern bewahren und die gegenwärtigen Ereignisse erhalten wissen. Sie dienen damit Ihren Kindern, Enkelkindern und letztlich sich selbst.

Wir konnten junge Menschen zu aktiven Mitarbeiten verschiedener Art gewinnen. Aktiv sollen sie demnächst auch an Redaktionsarbeiten herangeführt werden. Als nächstes gilt es dabei, die Artikel, Fotos etc. der bisher veröffentlichten Ausgaben zu archivieren. Bei der schon jetzt erreichten Größenordnung hilft uns dabei ein privater Computer. Zu Beginn werden Grundkenntnisse zur effektiven Mitarbeit vermittelt. An dem bisher Erreichten hat Ihre wohlwollende Hilfe einen großen Anteil. Dafür danken wir Ihnen sehr herzlich.

Unseren Inserenten danken wir ebenfalls und empfehlen sie **Ihrer besonderen Beachtung.** Bitte, nehmen Sie die angebotenen Dienst- und Warenleistungen in Anspruch. Dankeschön!

Sie als Nuttlarer nah und fern, Freunde und Gönner unterstützten unsere Arbeit in den letzten drei Jahren durch Ihre Spenden, deren Höhe von 2,— DM bis 539,— DM reichte. Allen großen und kleinen Spendern ein herzliches „Gott vergelt's".

Ein besonderer Dank gilt daher den folgenden genannten Familien, Damen und Herren für die Jahre 1986 / 1987 / 1988. Die Reihenfolge der Namen wurde nur alphabetisch geordnet (Irrtum vorbehalten):



Ordnung der Namen: nur nach dem ersten Buchstaben des Alphabetes. Irrtum vorbehalten.

1986:

Aust, Dr. med. — Braun, Willi — Butz, Franz — Becker, Dieter — Becker, Josef (Jürgen) — Brockherde, Ewald — Brücher, Josef — Busch, Heinz — Besse, Günter — Behre, Therese — Brüggemann-Dolle — Brücher, Wilhelm — Dolle, Dora — Dickmann, Heinrich — Fischer, Franz — Finke, August, Pfr. — Fries, Michael — Fischer, Marlies — Gödde, Marianne — Gödde, Hubert — Henn, Karl Heinz — Hofmann, Ernst — Hagenhues, Regie — Haber, Willi — Hesse, Josef, sen. — Hillebrand, Josef — Hartmann, Karl-Josef — Hömberg, Josef — Hogrebe, Anita — Klinke, Heinz — Kebekus, Josef — Klein, Heinz — Kersting, Heinz — Kaub, Franziska — Klinke, Christel — Lenze, Eva — Laudage, Josef — Liese, Bernhardine — Löffler, Friedel — Laudage, Reinhold — Mönig, Johanna — Meschede, August — Martini, Karl-Heinz — Pfeiffer, Lieselotte — Peschel, Alfons — Peters, Marianne — Paul, Magdalene — Rickes, Bernhard — Rafflenbeul, Bernhard — Sauerwald, Rudolf — Senger, Barbara — Samson, Heinz-Jürgen — Schlüter, Änne — Siepe, Paula — Sauerwald, Otto — Schröder, K. F. Dr. med. — Schröder, Margret — Sauerwald, Ilse — Twittmann, Rolf — Tönnesmann, Ludwig, sen. — Wiemann, Josef — Wiemer, Franz, Dechant — Wegener, Johanna — Wegener, Günter — Wullenweber, Karl-Heinz — Weber, Georg — Wiemann, Heinz — Wiemer, Paula — Weber, Friseur / Bigge — Zasada, Andreas.

1987:

Assmann, Josef — Becker, Franz-Josef — Bohle, Josef — Brockherde, Ewald — Busch, Josef — Brüggemann, Fritz — Besse, Günter — Bünner, Johann — Becker, Franziska — Braun, Franz — Busch, Heinz — Bohle, Johannes — Brunert, Anton — Bathen, Josef — Daheim, Erwin — Dolle, Dorothee — Dolle, Reinhard — Eßer, Ludwig, Pfr. — Eickhoff, Monika — Einhäuser, Karl-Ludwig — Eickhoff, Karl — Einhäuser, Anneliese — Fischer, Franz — Friedrich, Günter — Frauengemeinschaft (kfd) St. Anna — Fischer, Marlies — Fischer, Ernst, sen. — Friederichs, Ernst — Finke, August, Pfr. — Gemeinde Bestwig — Gödde, Gertrud — Gödde, Marianne — Gödde, Hubert — Gödde, Elisabeth — Gödde, Helene — Gödde, Johannes — Hogrebe, Therese — Hoffmann, Geschwister — Hütte, Siegfried — Henn, Karl Heinz — Hirnstein, Therese — Hengsbach, Hans-Gerd — Hartmann, Gerd — Hesse, Franz — Hirnstein, Walter — Hirnstein, Heinrich — Hirnstein, Bernhard — Hückelheim, Elisabeth — Haber, Willi — Herzberg, Karl — Imöhl, Agnes — Klein, Heinz — Klinke, Maria — Kebekus, Josef — Kaub, Franziska — Kramer, Paul — Kemper, Margret — Kramer, Karl-Heinz — Klinke, Heinz — Kersting, Franz — Klar, Hedwig — Liese, Lorenz — Laudage, Josef — Laudage, Reinhold — Liese, Bernhardine — Lenze, Eva — Lingemann, Agnes — Mengelers, Manfred — Mönig, Elisabeth — Meier, Johannes — Mönig, Johanna — Niggemann, Heinrich — Ochsenfeld, Josef — Pfeiffer, Lieselotte — Pöttgen, Franz — Peters, Marianne — Reinecke, Karl-Heinz — Rickes, Bernhard — Reinecke, Hardy — Rehbronn, Elisabeth — Ruf, Maria — Schumacher, Gerhard — Schröder, Anna — Stockhausen, Klara — Stahl, Herbert — Sauerwald, Otto — Schröder, Margret — Schlüter, Änne — Siepe, Paula — Schröder, Anna — Samson, Heinz-Jürgen — Senger, Barbara — Scharfenbaum, Trude — Sommer, Karl — Sommer, Franz-Josef — Schulz, Gregor — Siepe, Paula — Schröder, K. F. Dr. med. — Tönnesmann, Ludwig, sen. — Tillmann, Martin — Timpte, Walter — Ueter-Dalla-Valle, Stefanie — Varnhagen, Franz — Voß, Maria — Wiegelmann, Helmut — Wullenweber,

Karl-Heinz — Wiemer, Andreas — Wiemer, Franz-Gregor — Wiemer, Franz, Dechant — Wiemann, Heinz — Wiese, Josef, sen. — Wendt, Josefine — Wiemann, Josef — Wiese, Josef — Wegener, Günter — Zeh, Hildegard — Zasada, Magdalene

1988:

Brüggemann, Rosemarie — Becker, Josef (Jürgen) — Busch, Heinz — Bathen, Josef — Butz, Johanna — Brockherde, Ewald — Dickmann, Gaby — Dolle, Richard — Eickhoff, Reinhild — Ernst, Hubert — Eßer, Ludwig, Pfr. — Finke, August, Pfr. — Feldmann, Horst/Marianne — Friederichs, Carola — Feil, Erkmar — Gödde, Thea — Heinemann, Rudolf — Heuvel, Gertrud — Häger, Alois/Beate — Haber, Willi — Hofmann, Ernst — Hirnstein, Therese — Hesse, Franz — Kersting, Franz — Kemper, Margret — Klein, Heinz — Klinke, Christel — Löhken, Wilfried, Pfr. — Metten, Julius — Menke, Norbert — Niggemann, Gerda — Rafflenbeul, Bernhard — Rickes, Bernhard — Rehbronn, Gerhard — Rafflenbeul, Peter — Rüschenbaum, Heinz — Sauerwald Söhne, Fa. — Stockhausen, Klara — Schröder, Margret — Schmadalla, Karl-Heinz — Schmadalla, Anny — Schmidt-Klauke, Elli — Schröder, Dr. med. — Senge, Karl — Schlüter, Änne — Schulz, Gregor — Struwe, Josef — Tönnesmann, Ludwig, sen. — Tönnesmann, Klaus — Wiemer, Paula — Wullenweber, Karl-Heinz — Willing, Doris — Wegener, Hanna.

Ein besonderer Dank an alle, die mehrmals im Jahr spendeten und ihren Namen nur einmal erwähnt finden!

Komm – mach mit!

Katholische
Arbeitnehmer
Bewegung

Aus unserem DORF



Jahresrückblick '88

Das alte Jahr ein Schaltjahr war,
Trotzdem war es ein gutes Jahr.
Das Wetter war sehr gut gedieh'n,
Weil Tag für Tag die Sonne schien.
Konnt man die Möhren nicht geniessen,
Ließ Gott dafür die Bohnen sprießen.
Die Kartoffelernte war gar riesig,
War auch der Herbst im Ganzen diesig.
Die Ernte von Obst, sie dauerte Wochen,
Gar mancher Ast ist vom Baum gebrochen.
Jetzt ist es Winter über Nacht
Und schnell vorbei die grüne Pracht.

Das Schützenfest sonst auf St. Anna war,
Es wurde verlegt in diesem Jahr;
Die Eisheil'gen waren grade zu Ende,
Da brachte das Wetter die große Wende:
An allen drei Tagen, oh welche Wonne,
Schien vom Himmel hoch die goldene Sonne.
Der Fanfarenzug brachte die Halle zum Wanken,
Die Stimmung war gut, wir sollten Gott danken.

Wir alle können es noch nicht fassen,
Unser Pastor Finke, der hat uns verlassen.
Er war immer nett und guter Dinge;
Jetzt lebt er im Alter in Bad Lippspringe.
Einen neuen Pastor, den haben wir schon,
Pastor Löhken wirkt jetzt im „St.-Anna-Dom".
Seine Predigten auch noch zu Herzen geh'n,
Und wir ihn alle gut versteh'n.

Jetzt wollen wir das Jahr beschließen,
Ich lasse alle herzlich grüßen.
Bis — so Gott will — zum nächsten Mal
Und alles Gute im Neuen Jahr.
Zum Übergange 'ne kleinen Schwipps,
Das wünscht den Erwachsenen . . .
. . . Euer Ernst Philipps

Vermerk für „Buiterlinge":
„Philipps" ist der Hausname des Hauses Friederichs-Menke, Nordstraße 10 (d. Redaktion).

Abschied von Nuttlar

nahm unser „alter" Herr Pastor, August Finke, am 31. Juli 1988. Die letzte, offizielle Eucharistiefeier fand am Samstag, dem 23. Juli 1988, statt, mit feierlichem Einzug der Meßdienergruppe, Vertretern der Ortsvereine mit ihren Bannern. Der MGV Nuttlar 1888 gestaltete die hl. Messe mit seinem Gesang. Pfr. Finke bedankte sich bei allen Nuttlarern für 11 Jahre guter Zusammenarbeit im Weinberg des Herrn. Er habe sich in Nuttlar stets wohlgefühlt und scheide aus Gesundheitsgründen nur schweren Herzens.

Im Pfarrheim waren anschließend die Mitglieder des Kirchenvorstandes, des Pfarrgemeinderates, die Vertreter örtlicher Vereine, die Bannerträger sowie alle kirchlichen Mitarbeiter/innen der Pfarrgemeinde anwesend. Dankbare Abschiedsworte fanden Karl-Ludwig Einhäuser (KV) und Ulrich Wendt (PGR) für Pfr. Finke. Die Vertreter der Vereine überreichten ein Geldgeschenk zur Priesterausbildung eines argentinischen Studenten. Insgesamt kamen 6.689,68 DM zusammen, für die sich unser HH Weihbischof, Paul Consbruch, Paderborn, bei der Pfarrgemeinde bedankt hat.

Mit „Tränen" vom Himmel und aus den Augen fiel der Abschiedssonntag fast buchstäblich „ins Wasser". Es regnete „Bindfäden", so daß viele Nuttlarer sich nicht aus dem Hause trauten.

Mit Pauken, Trommeln und Trompeten kam am Abend noch unser Fanfarenzug — nach auswärtigem Spiel — und spielte zu Ehren des scheidenden Pastors in gewohnt, gekonnter Weise Abschiedslieder.

Die Verdienste unseres Herrn Pastor August Finke haben wir bereits in letzter Ausgabe gewürdigt.

WIR NUTTLARER bedanken uns sowohl für die positive Einstellung im Jahre 1986 beim Start unserer Ortszeitung als auch für seine begeisterten Worte bei Herausgabe der Grafiksammelmappe mit Zeichnungen aus unserem Dorf zum Weihnachtsfest 1987.

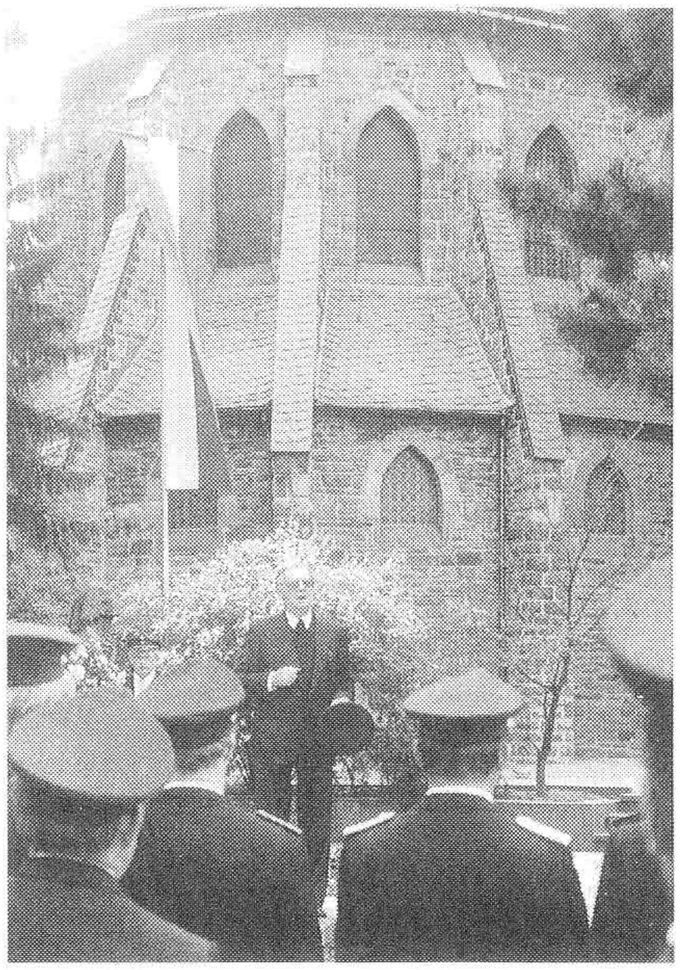
Wir würden uns freuen, wenn er demnächst als „freier Mitarbeiter" einiges aus seinem reichen Erfahrungsschatz über uns Nuttlarer berichten würde. Sicherlich hat es in 11 Jahren seines Hierseins manches „Döneken" gegeben, was erhaltenswert ist.



Das Archivbild stammt vom 17. Mai 1987 und wurde beim eisernen Priesterjubiläum (65 Jahre) von Ehrendechant Franz Wiemer (94), (z. Zt. Hamm) geschossen.



Abschied der „Kleinen" aus dem Kindergarten.



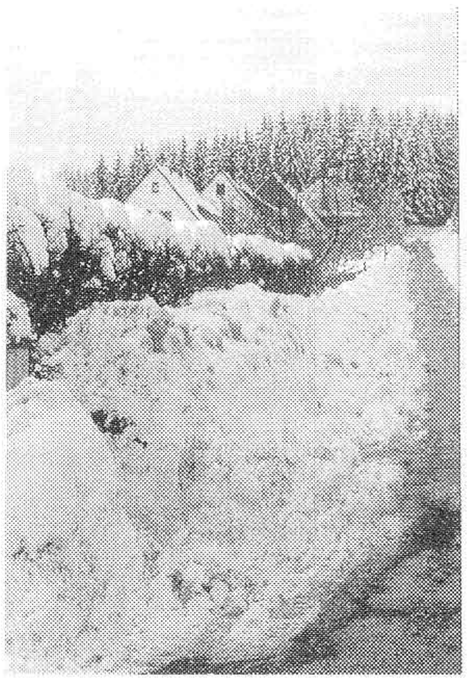
Letztmalig hielt Präses Finke eine Gedenkrede nachmittags am Ehrenmal.



Letztmalig zum Schützenfest 1988 in die Mitte genommen: Pfr. Finke wird nach dem Hochamt zum Frühschoppen abgeholt. Hubert Schröder (r.) und Engelbert Bollermann (1. und 2. Brudermeister) begleiten Pfr. Finke.

Winter 1988

Mit ersten, starken Schneefällen hielt am 20. und 22. 11. d. J. der Winter 88/89 bei uns Einzug. Es gab erste Straßenverkehrsunfälle mit Personen- und Sachschäden. Mit Schrecken erinnern wir uns an den vergangenen Winter 1987/88, der uns im März 1988 noch arg zu schaffen machte. Ein Schneeräumfahrzeug der Gemeinde Bestwig war tagsüber oft von morgens bis spät abends im Einsatz. Mehrmals am Tage war zu räumen, der Schnee war stellenweise meterhoch geschoben. Für Norbert Hesse-Robbers war dies mit dem Schneekettenpanzer sicherlich kein Problem; aber für ihn gab es keinen Acht-Stunden-Tag und lange Zeit kein freies Wochenende. Stets freundlich und hilfsbereit steuerte er das Fahrzeug und machte die Straßen befahrbar. Hierfür sollten wir ihm ein Danke sagen.
Unsere Aufnahmen wurden im März 1988 in der Waldstraße und Zur Hohen Lith geschossen.







Einen neuen Weg

nahm die diesjährige Fronleichnamsprozession. 1. Station war der Mitteleingang der Schützenhalle, 2. Station der Innenhof (Südseite) des Kindergartens, 3. Station der Kirchenvorplatz (zur Kirchstraße hin). Der Musikverein Eversberg unterstützte mit seinem Spiel den Gesang der Nuttlarer zur Ehrung des Allerheiligsten Altarsakramentes.

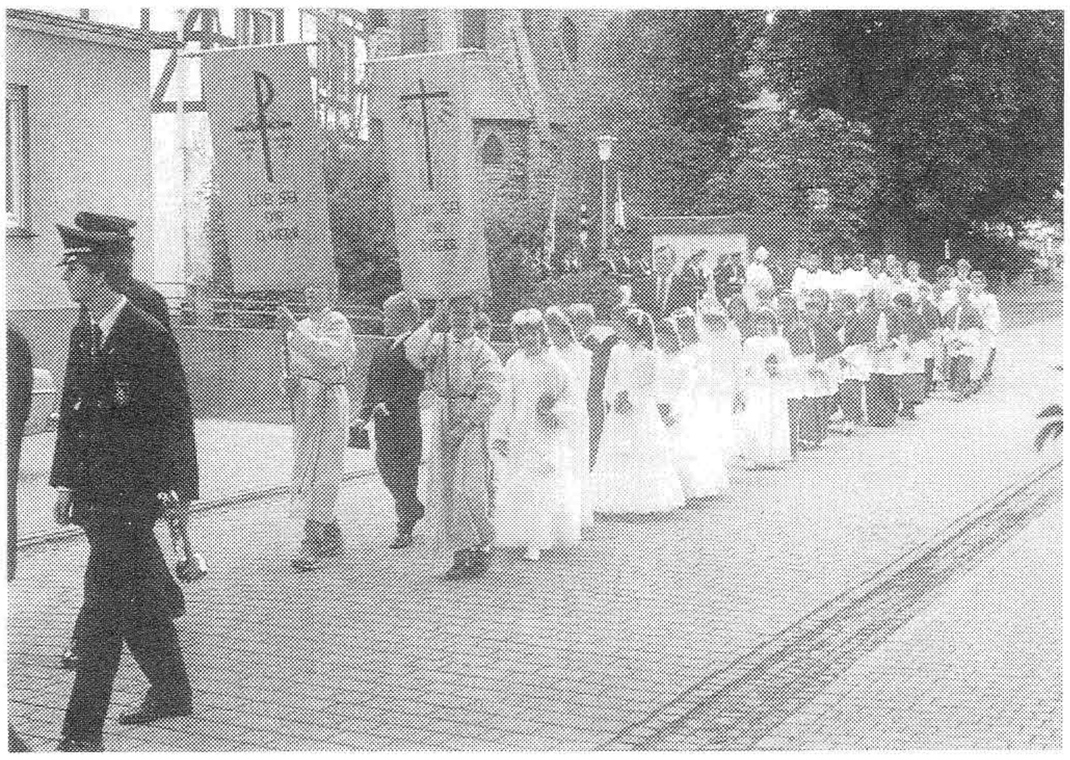
Es wäre an der Zeit, darüber nachzudenken, ob nicht beim nächsten Mal doch wieder der Baldachin vom Kirchenvorstand getragen werden sollte.



Die Kapelle des Musikvereins Eversberg.



Die 1. Station: Schützenhalle



Kommunionkinder und Meßdiener vor dem „Allerheiligsten".



Die 2. Station: Innenhof (Südseite) des Kindergartens

Schützenfest '88

Der alte Brauch des Böllerschießens zum Schützenfestbeginn lebte dieses Jahr wieder auf. Mit einem 'staatlich beschossenem Standböller' — so der Fachausdruck — wurde, für alle gut sicht-und hörbar, „Am Abeloh" das Schützenfest eröffnet. Zum ersten Mal in der 112jährigen Bruderschaftsgeschichte wurde das Fest vom 14.—16. 5. 1988 gefeiert. (Wir berichteten.) Freude bei den Schützen. Eitler Sonnenschein an allen Tagen. Ein gutes Omen für die kommenden Jahre (!?). Gott gebe es auch weiterhin.



Pulverqualm steigt auf. Das erste äußere Zeichen eines gelungenen Böllerschusses von Reinhold Laudage, der dafür verantwortlich zeichnet. Der laute Knall ist im Ort selbst erst Sekunden später zu hören.





Bild oben: Nach dem Abmarsch am Samstagnachmittag „Op'm Brauk". Vornweg drei Musikkapellen. Das Fest ist jetzt „am Laufen", ist in diesen Augenblicken ein Slogan der Schützenbrüder.
Bild unten: Marschpause in der Kirchstraße. Ein leibliches Werk der Barmherzigkeit übten das Königs-(ehe)paar Günter Wegener und Rosemarie am Samstag in der Kirchstraße aus. „Die Durstigen tränken", etwas, was an Schützenfest gern gehört und getan wird.

Martinstag

Zum Abschluß in der Kirche begrüßte Pfarrer Löhken die Kinder und Teilnehmer am diesjährigen Martinszug. Nach dem Martinslied, gespielt vom Fanfarenzug Nuttlar, der auch auf dem gesamten Weg den Zug musikalisch begleitete, wurde durch Pfr. Löhken die Martinsgeschichte erläutert. Nicole Guhlow und Christoph Tillmann stellten danach in Wort und Mimik die bekannte Martinserzählung vor dem Hochaltar dar. Beim Auszug erhielten alle Kinder eine Brezel. Ein Zusammenwirken von Kirche, Vereinen und Einwohnern läßt jedes Jahr diese Veranstaltung zu einem Erfolg werden.



Das Biekenfest

eine Veranstaltung, zu der unser neuer Herr Pastor gar in der Kirche vor dem Entlassungssegen einlädt. Ein gutes Zeichen für die „Bravheit" der Anwohner. Seit 1979 wurde noch 1983 und 1988 gefeiert. Der Erlös wird ausschließlich unserer kfd für Missionszwecke zur Verfügung gestellt.

Nuttlar's Straßenfeste

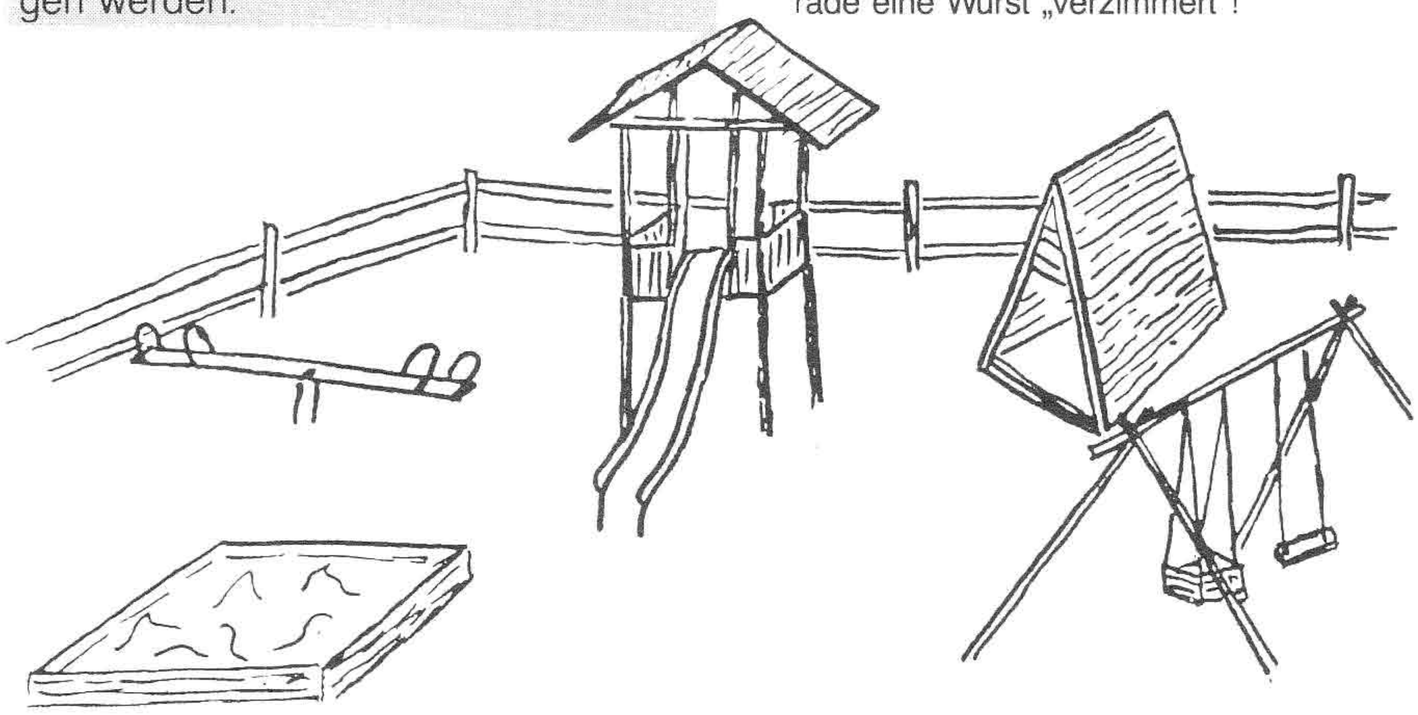
sind Virusträger und wirken daher ansteckend. Natürlich im positiven Sinn! Wir leben nun einmal in einer „festfreudigen" Zeit. Oft weiß man gar nicht, auf welcher „Hochzeit zuerst getanzt werden soll"! Einerseits wird man festmüde, andererseits werden weitere neue Feste erfunden. Der Tanz um das „goldene Kalb" ist noch nicht beendet. Wird unbewußt die Gemeinschaft gesucht, eine Gemeinschaft, die innerlich im Fernsehzeitalter zerbrochen ist und auf diese Art und Weise neu gebildet wird? Sind die Feste ein Gegenpol dazu? Von dieser Tatsache muß ausgegangen werden.



In Fischers Scheune wurde manche Wurst gebraten.

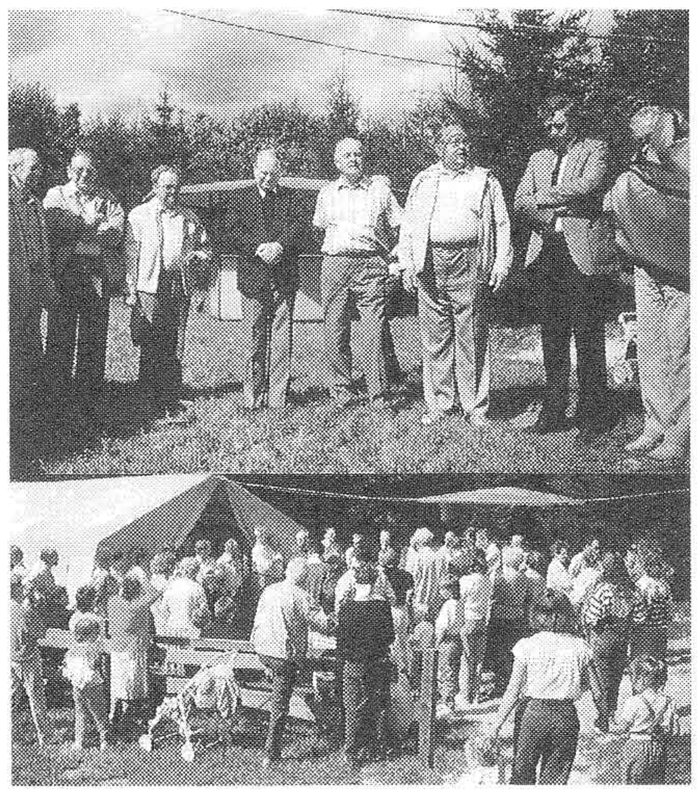


Bestimmt hat unser Bernhard Rickes hier gerade eine Wurst „verzimmert"!



Dümelfest

Seit sechs Jahren feiern jährlich die „Dümelanten". In diesem Jahr warteten sie mit einer besonderen Attraktion auf. Ein Kinderspielplatz, in Eigenleistung errichtet, wurde durch Nuttlar's neuen Pfarrer Wilfried Löhken eingesegnet. Tatkräftig sind sie schon, diese Mannen, die seit 1982 jährlich ein Gemeinschaftsfest aufziehen. So auch dieses Jahr. Etwa 10 Männer machten ein durch die Gemeinde gepachtetes Wiesenstück in 400 Stunden urbar. Die Gemeinde stiftete 6.000,— DM für Spielgeräte. Bei strahlendem Sonnenschein wurde ein zünftiges Fest gefeiert. Vom bisherigen Überschuß wurden Sitzbankgruppen und ein Rasenmäher beschafft, der im Laufe des Jahres von den Anliegern benutzt wird und so der Gemeinde Unterhaltskosten erspart.



Nach der Einsegnung. Pfr. Löhken im Kreis von Rats- und Verwaltungsmitgliedern. V. l.: Willi Dünschede, Alfred Engel, Günter Besse, Pfr. Löhken, Franz Wiese, Willi Hesse, Hans-Georg Meyer.

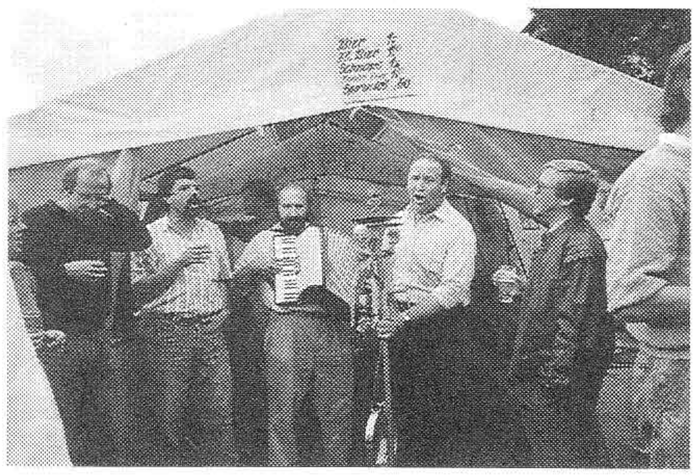
Das Waldstraßen-Fest zur Hohen Lith

wurde erstmalig in diesem Jahr „in den Stiel gestoßen". Franz-Josef Kersting, Hans Firlus und Ralf Kramer waren die „starken Männer" und ließen sich einiges einfallen. Sie machten den „Bock zum Gärtner" und vertauschten einfach die Rollen des Schützenkönigs und der -königin. Anne Twittmann bewies starke Nerven und schoß jedenfalls keine „Luftlöcher". Das „Federvieh" fiel, und — oh Schreck laß nach, 'franjo' mußte Königin werden. Bei dieser Maskerade kannte selbst unser Herr Pastor den umfunktionierten „bekannten Unbekannten" nicht. Ein Bombenwetter und eine Bombenstimmung bei „Tanz op d'r Deel" trugen zum „VOLLTREFFER" im wahrsten Sinne des Wortes beim ersten Straßenfest im Waldstraßenbereich bei. Rolf Twittmann filmte, und Franz-Josef Kersting drückte oft den Auslöser. Es gab am nächsten Tag noch viel zu lachen, so daß das Fest bald wiederholt werden sollte.

Weitere Festlichkeiten sind der Redaktion nicht bekannt. Klar, daß wir ggfl. in der nächsten Ausgabe darüber berichten (mit Foto!?!)



Die Offiziere Leni Molitor (l.) und Sigrid Kersting begleiten „König Anne" (Twittmann) und „Königin Franz-Josef" in das Festzelt. Voran Björn, Sohn des „Königs".

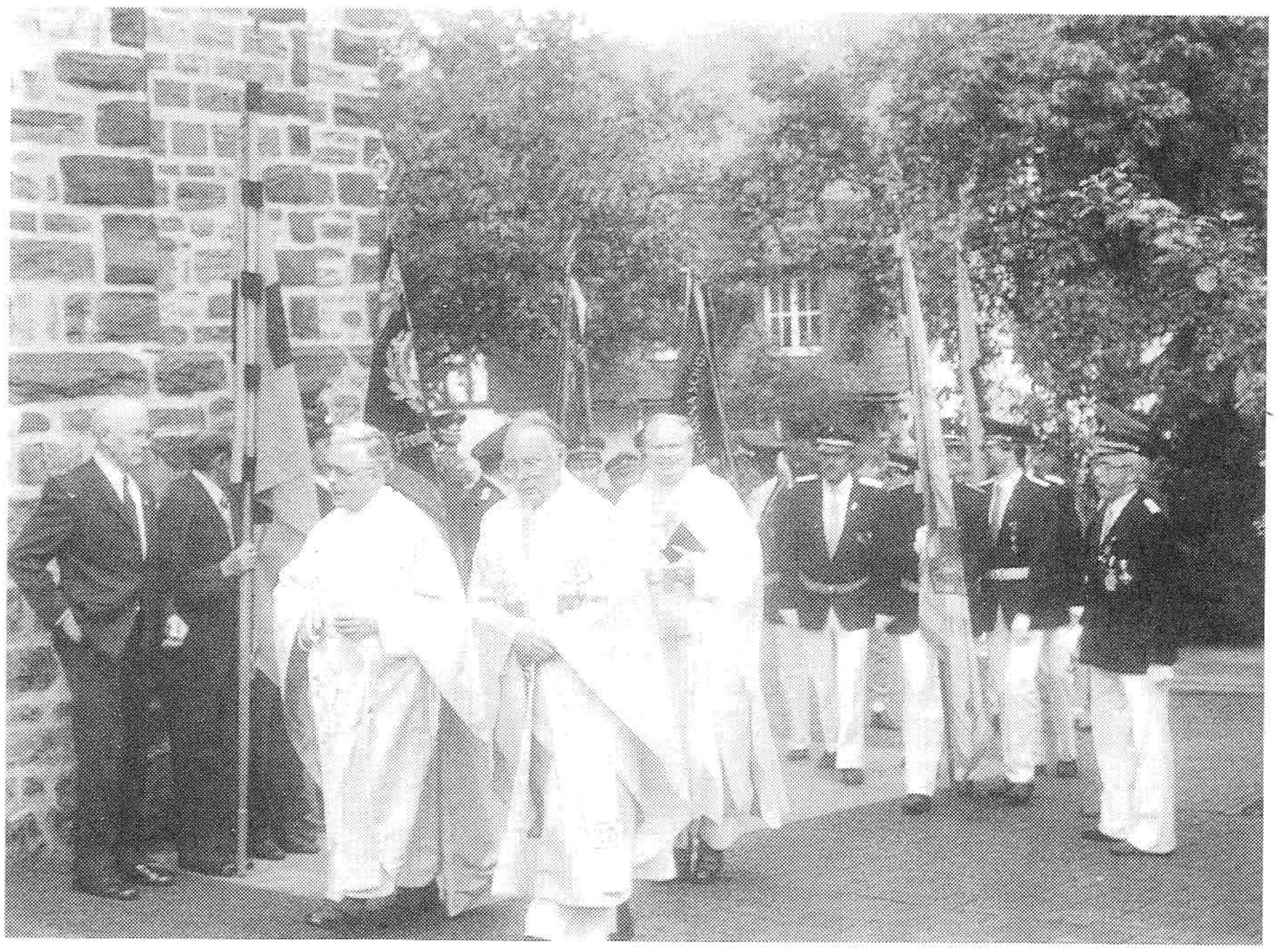


Weitere Straßenfeste in den Vorjahren: Am Sengenberg, Tulpenstraße/Asternweg, Kirch- und Nordstraße, da, wo „Wackelhausen" liegt.

Neuer Pfarrer in Nuttlar

wurde mit Wirkung vom 1. 8. 1988 **Pastor Wilfried Löhken.** Er wurde am 21. August 1988 feierlich durch HH Dechant Kaspar Nübold eingeführt. Mit Übergabe des Kirchenschlüssels und des Evangelienbuches ermahnte er Pfr. Löhken, nicht nur „das steinerne Haus" vor Schaden zu bewahren, sondern das Haus Gottes aus lebendigem Stein zu erbauen, . . . „im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe".

Die Festpredigt hielt Msgr. Dr. Wilhelm Kuhne, Warburg-Hardehausen, Prälat Kuhne bittet die Vereine und Verbände um Unterstützung des neuen Seelsorgers und, zum neuen Pastor gewandt: „. . . werden Sie bald ein echter Nuttlarer, mit starker Schale, aber weichem, empfindsamen Herzen für alles und alle darinnen." . . . „NUT" stehe für Nuß, so müsse auch bestimmt in Nuttlar manche Nuß „geknackt" werden, was ja auch Aufgabe eines Pfarrers sei.





Unser Herr Erzbischof
Dr. Johannes Joachim Degenhardt
hat mich zum Pastor der Pfarrgemeinde
St. Anna in Bestwig-Nuttlar
ernannt.
Die feierliche Einführung
durch Herrn Dechant Kasper Nübold
ist in einer Eucharistiefeier am
Sonntag, dem 21. August 1988,
um 15.30 Uhr in der Pfarrkirche.

Zur Einführung lade ich herzlich ein.

Wilfried Löhken

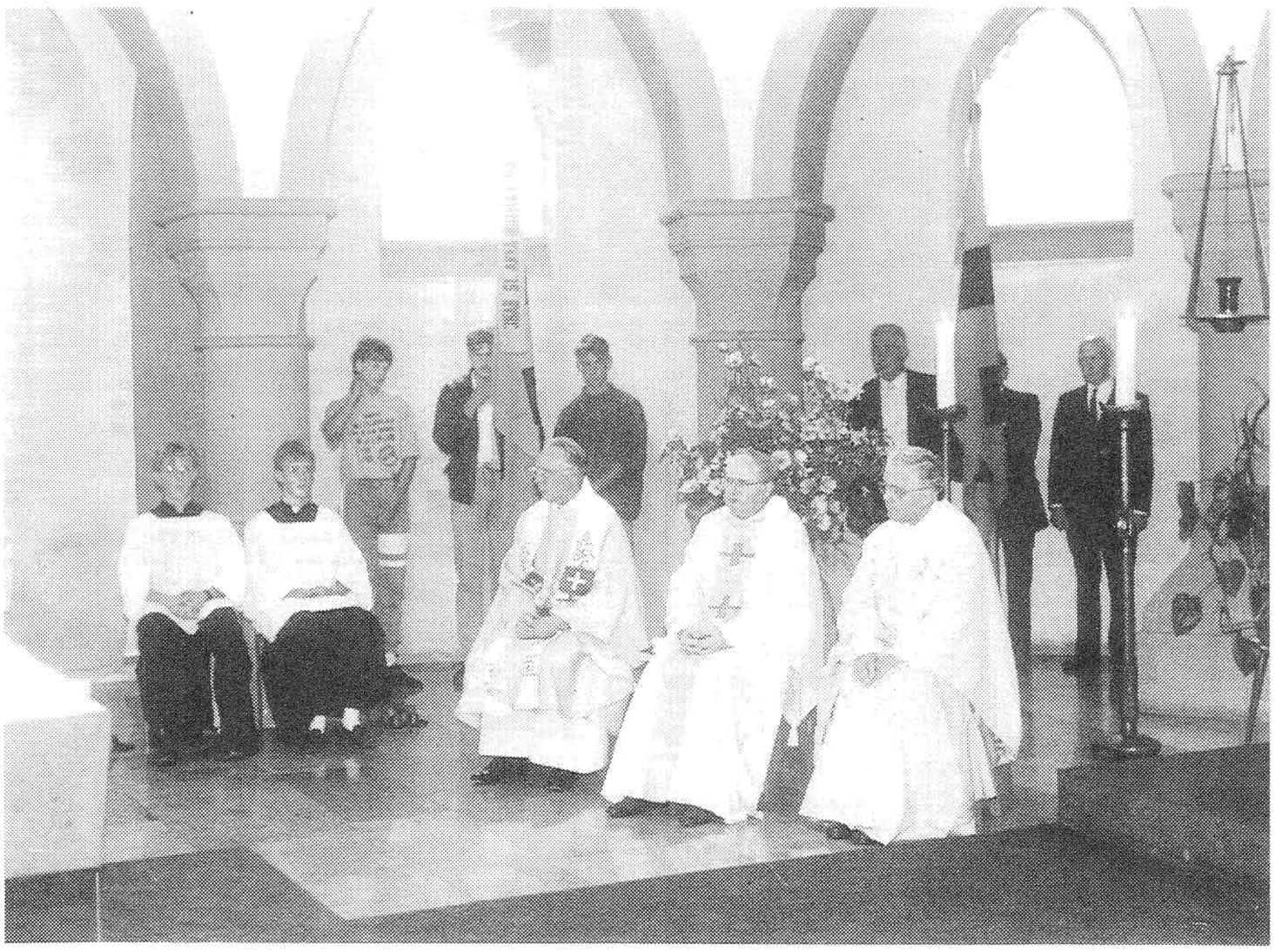
5780 Bestwig 3-Nuttlar
Kirchstraße 32, Ruf: (0 29 04) 22 06

Zur Einführung unseres neuen Pastors
Herrn Wilfried Löhken
laden wir zur Eucharistiefeier mit
anschließender Begrüßung und
Begegnung in unser Pfarrheim ein.

Für den Kirchenvorstand:
Karl-Ludwig Einhäuser

Für den Pfarrgemeinderat:
Ulrich Wendt

Bestwig-Nuttlar, im Juli 1988



Die ersten 100 Tage sind vorbei. Es war alles gut. Seine ruhige Art kommt an. Die Predigten sind hervorragend.

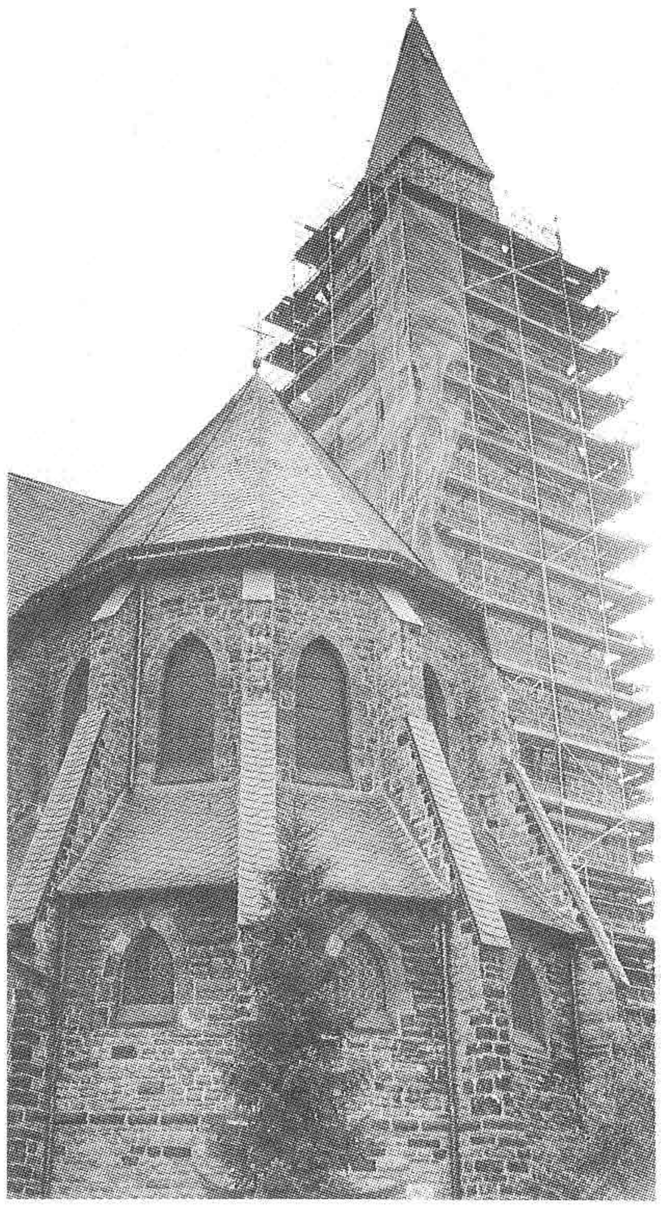
Wir Nuttlarer wünschen uns alle viele Jahre segenreichen Wirkens unseres „neuen" Herrn Pastors!

Eine Kassette mit feierlicher Eucharistiefeier, (Predigt auch extra als Textvorlage!) ist erhältlich gegen eine freiwillige Spende für das KAB-Weltnotwerk.

Bild oben: Unter Spalierbildung aller Nuttlarer Vereinsbanner und unter feierlichem Gesang des MGV Nuttlar 1888 wird Pfr. Löhken in die Kirche geleitet.

Bild mitte: Die Vorsitzende der kfd, Klara Stockhausen, überreicht ein Geschenk. Die KAB schenkte Pfr. Löhken das Originalbild der Kirche, (Bild Nr. 3) aus der Grafiksammelmappe **WIR NUTTLARER.**

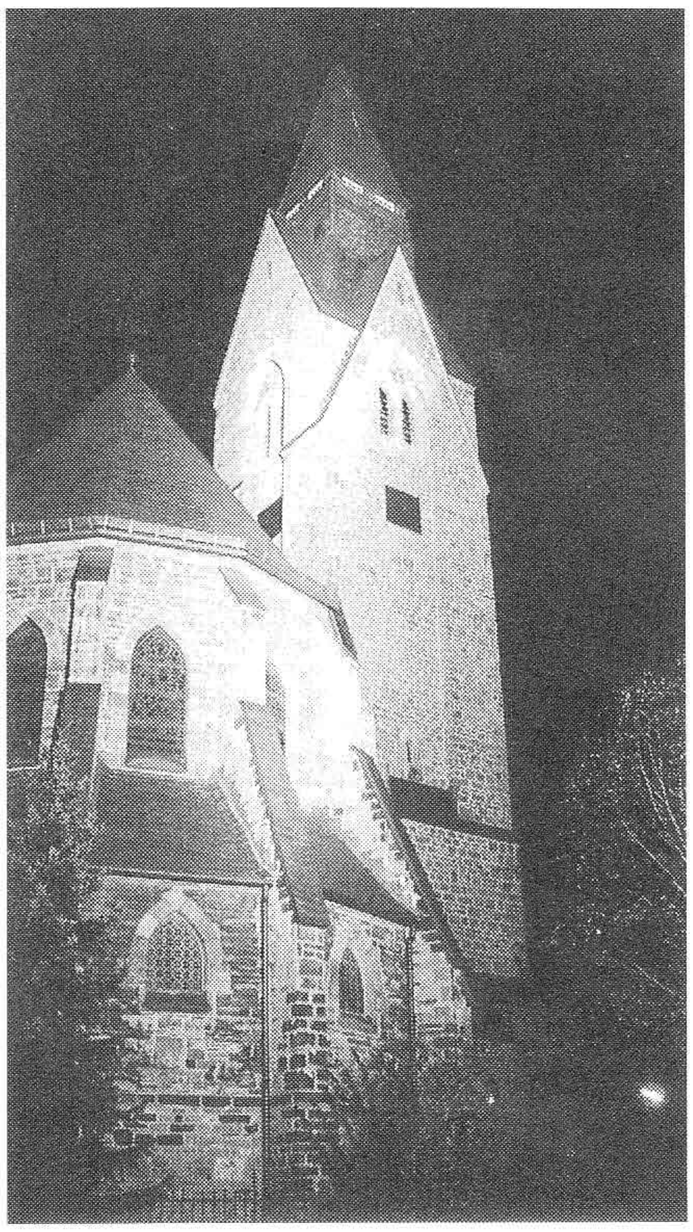
Bild links: Während der Festpredigt. V. l.: Pfarrer Wittkop, Velmede, Pfarrer Löhken, Dechant Nübold.





Drei Jahre hat es gedauert

die Arbeiten währten von 1985—1988. Jetzt erstrahlt unser Kirchturm seit dem 13. 10. 1988 abends in hellem Glanz. Inzwischen geriet die Beleuchtung schon so sehr zum abendlichen Dorfbild, daß es vielen Bewohnern sofort auffiel, als infolge einer Störung am 11. 11. dieses Jahres längere Zeit nicht beleuchtet werden konnte.



Wie lange dauert eigentlich Weihnachten?

Wie lange dauert eigentlich Weihnachten? Die Antwort darauf ist einfach. Für die meisten von uns ist Weihnachten nach zwei Tagen vorüber. Dann beginnt wieder der Alltag. Am besten kommen noch unsere Kinder weg, denn für sie fällt die Dauer von Weihnachten mit den Ferien zusammen. Mit dem Heiligen Abend und der Christmette ist der Höhepunkt der Festtage bereits überschritten. Man mag das aus verschiedenen Gründen bedauern. Es ist auch nicht zu leugnen, daß dabei die Welt unserer Gefühle und Erinnerungen und auch eine gewisse Nostalgie kräftig mitsprechen. Viele haben es auch verlernt, wirklich Feste zu feiern. Dabei hat doch auch das Herz und die Seele des Menschen ein Recht zu feiern. Von der Freude, von der Erwartung und der Begeisterung der Kinder an Weihnachten ist bei uns wenig zu merken.

Für uns ist und bleibt das Leben nun einmal angeschlagen, für uns zeigt die Welt Risse und Sprünge. Denn wir leben in einer Welt, auf der gelitten und gestorben wird, in der man auf Menschen schießt und Krieg führt. In dieser unserer Welt gibt es Not, Katastrophen, Terror, Gewalt, schreckliche Krankheiten wie Krebs und vieles andere. Das alles können wir auch an Weihnachten nicht vergessen und verleugnen.

Wird uns dadurch der Zugang zu Weihnachten verbaut? Keineswegs! Vielleicht dienen diese Erfahrungen dazu, uns einen neuen Zugang zum Geheimnis von Weihnachten zu eröffnen, der sogar näher am Zentrum des Glaubens an der Menschwerdung Gottes liegt.

Wer die einschlägigen biblischen Aussagen nüchtern betrachtet, wird darin wenig Poesie oder Romantik entdecken. Er wird vielmehr auf den harten und herausfordernden Kern der Weihnachtsbotschaft stoßen. Wer von uns würde sich schon einen Gott wünschen, der ein hilfloses Kind wird, in einem Stall zur Welt kommt, von niemandem beachtet und wie ein gefährlicher Verbrecher verfolgt wird? Wer diesen Widerspruch spürt, der kommt der Wahrheit von Weihnachten nahe.

Pastor W. Löhken

Tauversicht

Pack fast int Rad, de Dag vergäiht.
Lo di nich unnerkriegen,
fast stäiht, we op sik sewwer stäiht,
mag't briäken oder biegen.

Go diner Wiäge still un straff.
Wer recht deit, kennt kein Schiämen.
Un miärk: wat die de Hiemel gaff,
kann di kein Düwel niähmen.

Diän Kopp tau Höcht, frisch in de Welt,
wat sind mi dat füör Saken!
Suorg nich teviel, bestell din Feld, —
use Hiärgott sall't wuol maken!

Karl Prümer

Die Botschaft der Heiligen Nacht

WEIHNACHTSEVANGELIUM
NACH DEM
EVANGELISTEN LUKAS



IN JENER ZEIT ERGING EIN BEFEHL VOM KAISER AUGUSTUS ES SOLLE SICH DAS GANZE RÖMERREICH IN DIE STEUERLISTEN AUFNEHMEN LASSEN + DIESES WAR DIE ERSTE AUFZEICHNUNG + SIE WURDE DURCH

AUFSCHREIBEN ZU LASSEN, JEDER IN SEINE STADT + SO GING AUCH JOSEPH VON GALILÄA AUS DER STADT NAZARETH NACH JUDÄA HINAUF IN DIE STADT DAVIDS, DIE BETHLEHEM HEISST — DENN ER WAR AUS DEM HAU-

EMPFANGEN HATTE, AUFSCHREIBEN ZU LASSEN + ALS SIE ABER DORT WAREN, ERFÜLTE SICH DIE ZEIT DER GEBURT + UND SIE GEBAR IHREN ERSTGEBORENEN SOHN + WICKELTE IHN IN WINDEIN UND LEGTE IHN

GEGEND ABER WAREN HIRTEN AUF DEM FELDE UND HIELTEN NACHTWACHE BEI IHRER HERDE + DA STAND PLÖTZLICH EIN ENGEL DES HERRN VOR IHNEN, UND DIE HERRLICHKEIT GOTTES UMSTRAHLTE SIE, UND SIE

NICHT + DENN SEHT, ICH VERKÜNDE EUCH EINE GROSSE FREUDE, DIE ALLEM VOLKE WIDERFAHREN WIRD: HEUTE IST EUCH IN DER STADT DAVIDS DER HEILAND GEBOREN WORDEN, CHRISTUS,

LEIN FINDEN, DAS IN WINDELN GEWICKELT IST UND IN EINER KRIPPE LIEGT" + UND PLÖTZLICH WAR BEI DEM ENGEL EINE GROSSE HIMMLISCHE HEERSCHAR, DIE GOTT LOBTE UND SANG: „EHRE SEI GOTT IN DER

KYRINUS, DEN STATTHALTER
VON SYRIEN, VOLLZOGEN+
UND ALLE GINGEN HIN, SICH

SE UND GESCHLECHTE DAVIDS,-
UM SICH MIT MARIA, SEINEM
ANGETRAUTEN WEIBE, DIE

IN EINE KRIPPE, WEIL IN
DER HERBERGE KEIN PLATZ
FÜR SIE WAR+ IN JENER

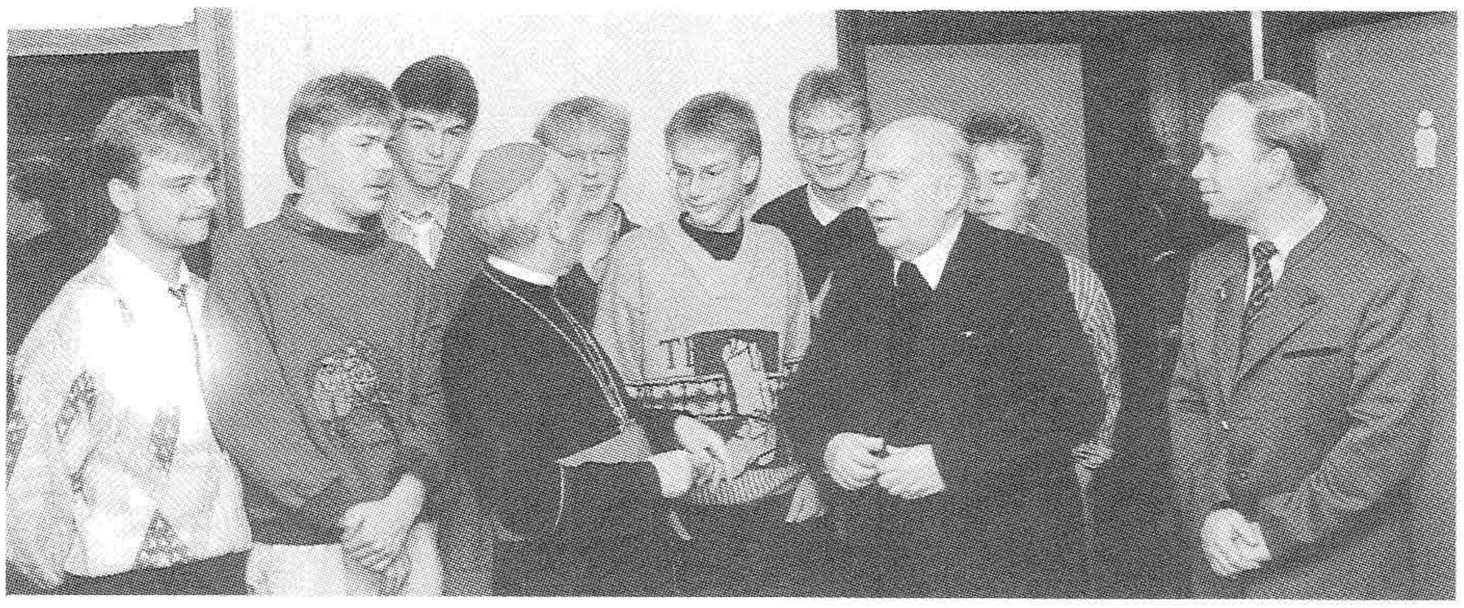
FÜRCHTETEN SICH SEHR+
DER ENGEL ABER SPRACH
ZU IHNEN: „FÜRCHTET EUCH

DER HERR+ UND DIES SOLL
EUCH ZUM ZEICHEN SEIN:
IHR WERDET EIN KIND=

HÖHE UND FRIEDE DEN
MENSCHEN AUF ERDEN,
DIE GUTEN WILLENS SIND."+



Weihnachten 1987 in der St.-Anna-Kirche zu Nuttlar.





Eine herzliche Zuwendung

durch unseren HH Erzbischof, Dr. Johannes-Joachim Degenhardt, und Diözesanpräses, Prälat Rudolf Winter, Hamm, erfuhren Jugendliche der JKAB auf der 100-Jahr-Feier der KAB St. Johannes Baptist, Neheim, am Samstag, dem 12. 11. 1988. „Wir haben unseren Erzbischof bis zum Auto bringen dürfen", so noch die Freude auf der Rückfahrt. Eine Begegnung, die gewiß nachhaltig wirkt.

Oberes Foto: v. l.: Unbekannt, Thorsten Senger, Ralf Herzberg, Erzbischof Dr. Degenhardt, Bruno Voß, Sascha Kraus, Christoph Köster, Prälat Rudolf Winter, Karl-Ernst Deibach, Karl-Heinz Kramer.

Unteres Foto: Ausführlich unterhielten sich die Jugendlichen mit zahlreichen Repräsentanten aus Stadt und Gemeinde sowie kirchlichen Verbänden. Nach einem Gespräch mit Hermann Kampmann, Hamm, MdL, KAB-Diözesansekretär der Erzdiözese Paderborn, (Bildmitte 1.) sowie Ferdi Tillmann, Sundern, MdB (r), stellen sich (v. l.:) Christoph Köster, Thorsten Senger, Sascha Kraus und Ralf Herzberg zu einem obligatorischen Gruppenfoto.

Was macht unsere JKAB?

Fortschritte

machen die Jugendlichen bei der Mitarbeit in der Redaktion **WIR NUTTLARER**! Gemeldet haben sich Carsten Hirt, Christoph Köster, Sascha Kraus, Thorsten Senger und Bruno Voss. Alle sind bereit und übernehmen zunächst zugewiesene Arbeiten. Sie haben guten Willen und wollen sich einarbeiten. Fortgeschrittene übernehmen das Amt des Schriftführers und archivieren Texte und Fotos bisher erschienener Zeitungen. Rechnungen und Versandadressen für auswärtige Nuttlarer, Freunde und Gönner sind zu schreiben. Dies ist viel und es soll ja weitergehen!

Der Ausbau

des Jugendtreffpunktes ist abgeschlossen. Dabei hat jeder so gut er konnte mitgeholfen.

Sammlungen für Kolping

Diese werden mit tatkräftiger Unterstützung weiterer Jugendlichen und Erwachsenen zweimal im Jahr durchgeführt. (siehe auch Text und Foto Rumpelkammer)

Das Ehrenmal

wird mindestens zweimal im Jahr gesäubert. Ebenso wird auf dem angrenzenden Spielplatz für Ordnung gesorgt.

Fehler (!),

weil im Jugendtreff eine nicht genehmigte Geburtstagsfete einiger Jugendlicher aufgezogen wurde. Zuviele Personen waren gekommen, wofür der Raum nicht geeignet ist. Risiken und Folgen waren nicht bedacht. So setzte es Hiebe, da eine allgemeine Aufsicht nicht vorhanden war. Deshalb gilt das Versprechen für die Zukunft: So nicht mehr!

An Fortbildung

besteht großes Interesse. Ab 1989 werden entsprechende Kurse angeboten. Wir hoffen und erwarten eine starke Beteiligung! Die Teilnahme an örtlichen Vorträgen ist obligatorisch geworden.

1988

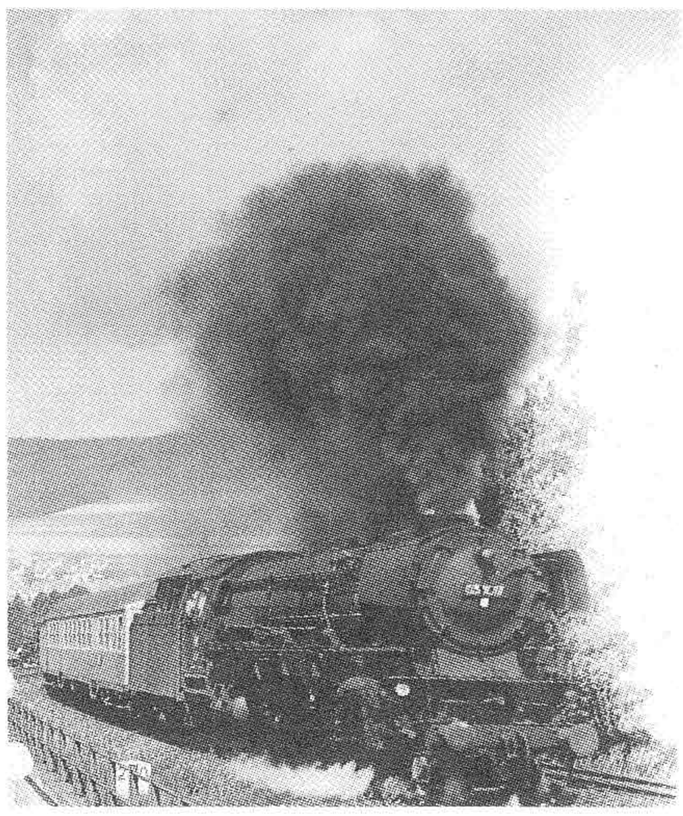
Leg zum Dank auch dieses Jahr
still zurück in Gottes Hände.
Was an Freud und Leid geschah,
ist stets Läut'rung hin zum Ende.

Nimm voll Demut auch das Neue,
sei's voll Freude oder Leid.
Alle Jahre deines Lebens
sind vor Gott schon Ewigkeit.

1989

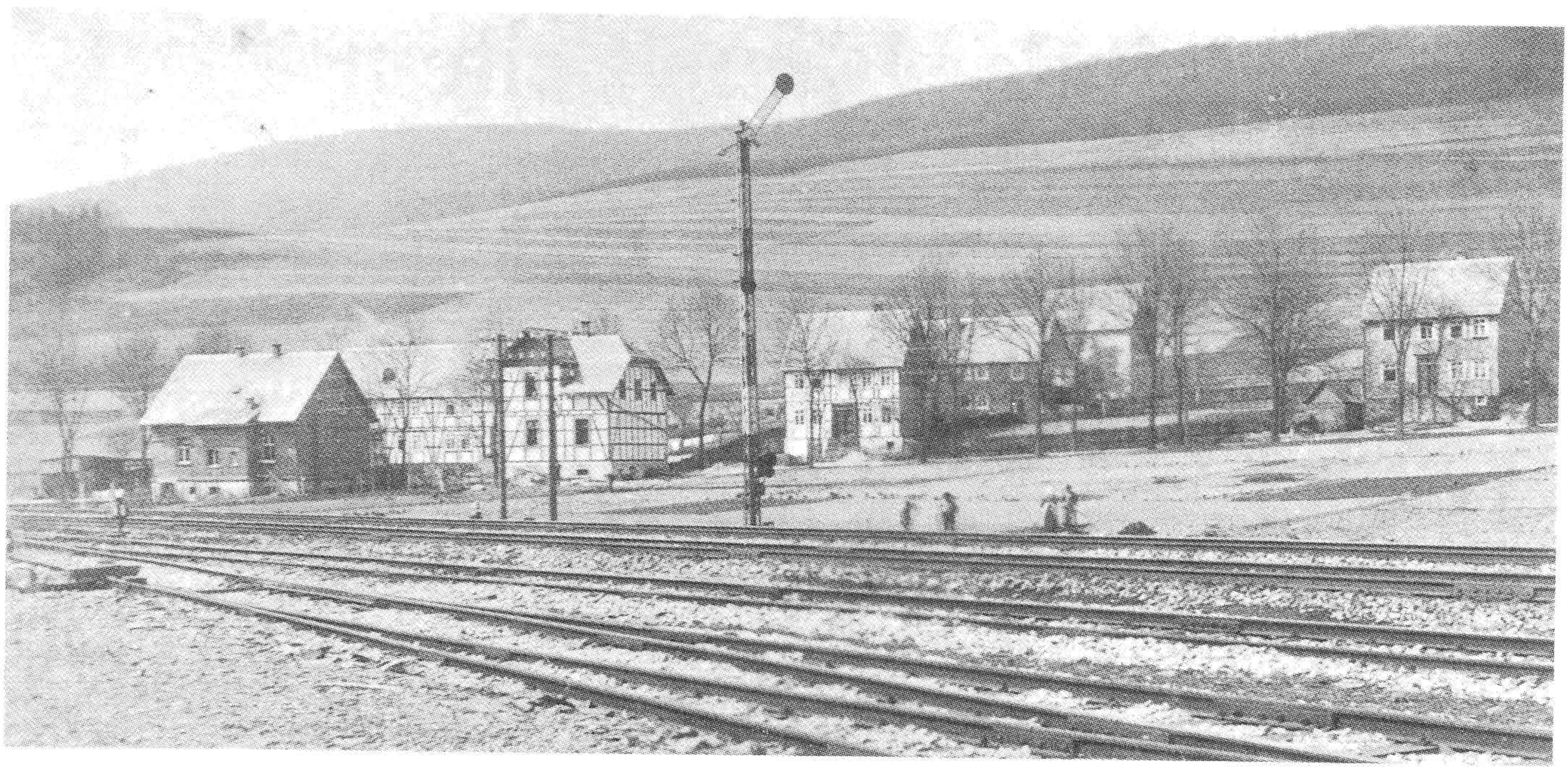
Allen Lesern ein glückseliges neues Jahr 1989.
KAB/JKAB St. Anna Nuttlar

Mit Volldampf ins Jahr 1989



So wie auf diesem Bild fährt die DB seit dem 1. 4. 1972 nicht mehr durch Nuttlar. Fast 100 Jahre war es her, daß die Strecke bis Nuttlar am 1. Juli 1872 dem Verkehr übergeben und in Bestwig eine Station unter dem Namen **„Bestwig-Nuttlar"** eröffnet wurde. Während des Zweiten Weltkriegs waren in Bestwig zeitweise über 50 Dampfloks stationiert. Unvorstellbar, wenn das auch heute noch so wäre.

Eilzug E 529 (Aachen-Braunschweig) im Jahre 1965 auf dem Dümel.



„Anno dazumal vor vielen Jahren . . . 1905“ mit den Wohnhäusern der heutigen Eigentümer: v. l. Einhäuser, Fischer / Wiemer, Metten, Eilinghoff, Fischer, r. = Hoffmann (Schaulen).



„Derselbe Blick im Jahre 1988.“

Leserbriefe

Leserbriefe gehen noch spärlich ein. Aber auch die vielen mündlichen Hinweise sind erfreulich. Um so mehr erstaunt es mich immer wieder, daß gerade unsere auswärtigen Nuttlarer großen Anteil an **WIR NUTTLARER** nehmen und aus ihrer starken Bindung zu „ihrem Nuttlar“ kein Hehl machen. Je weiter entfernt, um so intensiver erreichen uns Anrufe und größere Spendenbeträge (zuletzt: B. R. in 1). Danke!

Im September '88 erreichte uns eine Zuschrift aus Bad Karlshafen. Hildegard Baberg, geb. Deibach, schildert plastisch das Nuttlarer Theaterspiel nach dem 2. Weltkriege und fügt zahlreiche Fotos bei.

Ansonsten schreibt Hildegard: „. . . und dem gesamten Redaktionsteam möchte ich zu Eurer Idee gratulieren, das alte Nuttlar durch diese Arbeit lebendig zu erhalten. Wenn man älter wird und gar räumlich so entfernt von seinem Heimatdorf lebt, empfindet man dieses Blatt wie eine lebendig werdende Erinnerung und Rückkehr zu seinen Wurzeln. Ich wünsche Euch weiterhin viele gute Ideen und Bürger, die Euch in aufgeschlossener Weise dabei zur Seite stehen. Hoffentlich wird je 1 Exemplar der Zeitschrift archiviert, damit diese beredten Zeugen der Heimatkunde nicht verloren gehen und zur Einsicht für jeden zugänglich sind.“

Liebe Hildegard, eine Archivierung erfolgt sowohl im Pfarramt Nuttlar, als auch im Kreisarchiv des HSK und im Staatsarchiv Münster. Eine Theaterreportage wird voraussichtlich in der nächsten Ausgabe erfolgen. Es fehlen noch weitere Daten und Helfer zur fachlichen Aufarbeitung.

Kinder-Bunte-Seite-n

Benjamins Namenstag



Das Schweinchen Benjamin runzelte nachdenklich die Stirn. Was hat unser Herr Pastor gerade in der Predigt gesagt: „Nur wenige Kinder kennen ihren Namens- und Schutzpatron, und nur sehr wenige wissen, wann sie Namenstag haben. Au weia, schon wieder etwas, was ich nicht verstehe. Ich muß erstmal Katrin fragen."

Nach dem Gottesdienst wartete Benjamin schon sehnsüchtig auf Katrin, um den Wissenshunger seines Schweinhirns zu stillen. Endlich, dort stand sie ja. Nichts wie hin. „Katrin, Katrin", er stieß sie fast mit seiner Schweineschnauze um, „was ist das, ein Namenstag, ein Namenspatron, ein Schutzpatron?" — „Du immer mit deinen blöden Fragen! Laß mich doch in Ruhe!" Und schon drehte sich Katrin ab, ihren Freundinnen zu. Aber Benjamin stellte sich auf die Hinterbeine. Es ließ sich nicht so einfach abwimmeln und hielt sie am Ärmel fest.

„Sag's mir doch eben!" flehte er sie an. Katrin schüttelte seine Schweinspfote ärgerlich ab und sagte: „Herr Gott nochmal, einmal im Jahr kann jeder an einem bestimmten Tag Namenstag feiern." Benjamin ließ endlich von Katrin ab. „Feiern, Namenstag feiern, das war ja schon wieder 'ne gute Predigt unseres neuen Herrn Pastors, Feiern könnte ich immerzu", sagte er leise vor sich hin.

Aber dennoch kam Benjamin an diesem Tag bedrückt nach Hause. Irgendetwas beschäftigte ihn. Zum Erstaunen aller blieb sogar sein Sonntagsmenü völlig unberührt im Schweinetrog liegen. Man überlegte schon, den Tierarzt zu holen. Als Benjamin das jedoch hörte, sprang er schnellstens auf, und es sprudelte nur so aus ihm heraus: „Ich möchte auch Namenstag feiern. Herr Pastor hat gesagt, ich solle auch Namenstag feiern. Aber, aber — ich weiß nicht, wann mein Tag ist." Alle lachten. Doch sie wußten auch, daß sie ihren Benjamin ernstnehmen mußten. „Geh, hol das Gotteslob", forderte Katrins Vater seine ungläubig dreinschauende Tochter auf, „laß uns mal nachsehen, wann er Namenstag hat." Benjamin hatte erreicht, was er erreichen wollte, oder nicht?

Die ganze Familie suchte unter Nr. 802 nach Benjamins Namenstag. „Donnerwetter, es gibt keinen heiligen Benjamin", sagte der Vater. Die anderen suchten weiter. Nach geraumer Zeit resignierten auch sie und mußten dem Vater zustimmen. Es gab wirklich keinen Benjamin. Das war zuviel für das Schweinchen. „Kein Benjamin, aber Pastor Löhken hat's doch gesagt; es gibt bestimmt einen. Könnte ich doch nur lesen! Ich würde ihn finden!"

Nun war das Maß aber voll. Die ganze Familie ließ den halb störrischen, halb in Tränen aufgelösten Benjamin zurück.

In den darauffolgenden Tagen hörte und sah man leider nichts mehr von ihm. Er hatte sich verkrochen, und was das Schlimmste war, er verlor an Gewicht, da er nichts mehr fraß. Alle Bewohner des Hofes waren bedrückt, ob Hahn, ob Henne — ob Pferd, ob Pony; alle spürten, daß etwas nicht stimmte.

Katrin saß eines Nachmittags an ihren Hausaufgaben und dachte dabei aber mehr an Benjamin als an die Rechenaufgaben, weil sie nicht mehr mit ansehen konnte, wie das ansonsten quietschfidele Schweinchen unter dem fehlenden Namenstag litt. „Ich hab's" rief Katrin und sprang auf, „wir geben Benjamin einen zweiten Namen. Dann kann er Namenstag feiern, so lange er will." Sie ließ alles stehen und liegen und rannte raus zu Benjamins Stall, das Gotteslob unterm Arm geklemmt.

Da mittlerweile der Dezember schon angebrochen war, las sie Benjamin die Namen dieses Monats vor, so daß er möglichst bald feiern konnte. Sie las: „17. Dezember: Jolanda". „Stopp, stopp, das ist ein schöner Name. Jolanthe kenne ich persönlich. Und Jolanda, oh, wie melodisch. Jolanda, Jolanda," wiederholte er, die Schweinsaugen freudig verdrehend. Katrin mußte lachen. „Ach, du kleiner Benjamin, bist du etwa eine Sau?" Benjamin richtete sich auf — stolz und empört zugleich — und grunzte spitz: „Das verbitte ich mir, Säue gibt's genug!" — „Nun mal langsam", grinste Karin, „du bist doch kein weibliches Schwein. Oder?" — „Blöde Frage!" antwortete er schnippisch. „Dann such dir gefälligst einen männlichen Vornamen aus!" Katrin las weiter: „... 23. Dezember: Dagobert" „Halt an, an den erinnere ich mich doch. Der ist Spitze. Er ist ein ganz toller Kerl, dieser Onkel Dagobert! Das ist der Heilige, den ich brauche. Also am 23. Dezember feiere ich meinen Namenstag. Und Dagobert soll mein Vorbild sein. Das hört sich fantastisch an: Benjamin Dagobert." Das Ringelschwänzchen kreisend, mit gehobener Schweineschnauze, fast alle Borsten versteift und hochstehend, kurz gesagt, stolz wie Oskar, eilte Benjamin Dagobert über den Hof und lud alle seine Freunde zur Feier seines Namenstages ein.

Karl-Heinz Martini

Wie's mit Schweinchen Benjamin weitergeht, erfährst du in der nächsten Ausgabe. Aber wie sieht's bei dir aus? Weißt du, wann du Namenstag hast? Kannst du etwas über deinen Namenspatron erzählen? Wenn ja, schreib uns, was du weißt. Die drei besten Zuschriften werden veröffentlicht. Die Einsender erhalten ein wertvolles Buch oder Kalender '89 (Wert: 15—20 DM) nach Wahl aus dem Kyrios Verlag, Freising. **Jede** Zuschrift wird mit einem Geschenkbuch zum Namenstag oder einem gleichwertigen Buch belohnt. (Auswahl in der Redaktion). Der KAB-Briefkasten an der Kirche nimmt deine Antwort auf. Wir sind gespannt.

Deine KAB/JKAB-Redaktion

Preisrätsel

von Thorsten Friedhoff.

Der Redaktion liegen „Beschwerden" einiger Leser vor, daß die Rätsel von Thorsten Friedhoff (13) zu schwer seien.

Nun, Thorsten hat sich „gebessert". Das heutige Rätsel müßte von jedem Nuttlarer gelöst werden können. Wir setzen drei Wunschpreise aus: Ein individueller Buchpreis, ein Spielepreis oder ein freies Wochenende im KAB-Haus Körbecke.

Gesucht wird der Wahlspruch eines Nuttlarer Vereins.

Schreibe die Namen der nachstehenden Unternehmen auf. Die jeweils gekennzeichneten Buchstaben der einzelnen Namen ergeben aneinandergereiht den Wahlspruch eines Nuttlarer Vereins. (Ö = OE, Ä = AE)

Die Lösungsworte bitte **mit Absenderangabe** aufschreiben und den Zettel in den KAB-Briefkasten einwerfen.

Beruf:	**Name des Inhabers:**
Raumausstatter	. . . _ . . . . .
Palettenbau	. . . _
Dachdeckermeister	. _ . . . . .
Landtechnik-Reparaturwerkstatt	. _ . . . .
Orthopädie/ Schuhtechnik	. . . . _ . . .
Metallindustrie — neuer Name —	. . . . _ .
Malermeister	. . . _ . .
Bauunternehmung	. _ . . . . .
Lebensmittelgeschäft (Oberbegriff)	. . _ . . . .
Autohaus	. . . . . _
Neuer Tank- und Autoservice	. . . _ . . . . .
Bäckermeister	. . . . . _ . . .
Malermeister	. . . . _ . . . .
Kornbrennerei	. . . . . _ . . .
Naturschiefer-Vertrieb ehem. Schieferbau AG	. . . _ . . . .
Elektrotechnik	. _ . . . . .
Orthopädie / Schuhtechnik	. . . . _ . . .

	a	b	c	d	e	f	g	h	i	k	
1	N	B	Ö	D	E	F	E	L	D	S	1
2	E	A	F	L	O	N	T	I	N	S	2
3	T	T	R	I	C	K	S	E	S	D	3
4	T	H	X	E	V	Z	N	S	R	S	4
5	O	E	I	S	S	P	N	E	E	C	5
6	K	N	R	E	P	S	A	K	N	H	6
7	I	S	S	K	E	N	M	R	I	A	7
8	Ä	Z	R	E	K	R	R	E	L	U	8
9	R	S	E	S	M	Ü	E	T	R	S	9
10	T	D	G	N	O	J	H	N	E	T	10
11	I	L	Z	P	O	S	Q	E	B	E	11
12	N	O	T	P	S	N	R	N	V	R	12
13	G	N	E	S	I	A	W	E	W	S	13
14	E	R	M	T	U	H	H	I	Z	I	14
15	S	A	S	R	E	Z	A	L	K	M	15
	a	b	c	d	e	f	g	h	i	k	

Lösung des Hausnamenrätsel aus Heft 6/88, Seite 22

Gesucht wurden die Hausnamen:

	erlesbar von — bis
1. Arnolds	15 b — aufwärts
2. Bathens	1 b — abwärts
3. Berliners	11 i — aufwärts
4. Bödefelds	1 b — 1 k
5. Enterkes	11 h — aufwärts
6. Flontins	2 c — 2 k
7. Hansjürns	14 f — aufwärts
8. Hermanns	10 g — aufwärts
9. Jopers	10 f diagonal n. li. unten
10. Kaspern	6 h rückwärts
11. Keps	8 e — aufwärts
12. Kiärtinges	6 a — abwärts
13. Klazers	15 i rückwärts
14. Lienen	15 h — aufwärts
15. Liesekes	2 d — abwärts
16. Metzgers	14 c — aufwärts
17. Otten	5 a — aufwärts
18. Schausters	4 k — abwärts
19. Trickses	3 b — 3 i
20. Waisen	13 g — rückwärts

Wir wissen, daß ernsthafte Versuche zur Lösung unternommen wurden. Leider fehlte vielen doch die notwendige Zeit und Ausdauer. Oder mangelte es nur am Mut zur Abgabe der Lösung? Einigen war das Rätsel von Thorsten Friedhoff (13) zu schwer; sie hatten die „Übersicht verloren".

Ein stets passendes Geschenk für Ihre Angehörigen hier und in der Ferne.

Abzuholen bei unserer Sparkasse, Volksbank oder Post. Für nur 42,— DM erhalten Sie die Grafikmappe (siehe Abbildung) mit 21 Zeichnungen aus unserem Dorf, 1 Satz Nuttlarer Brief- und Kondolenzkarten und die Ausgaben **WIR NUTTLARER** 6/88 und 7/88. Fmdl. Bestellung und Zusendung auch über Tel.: (02904) 2857.

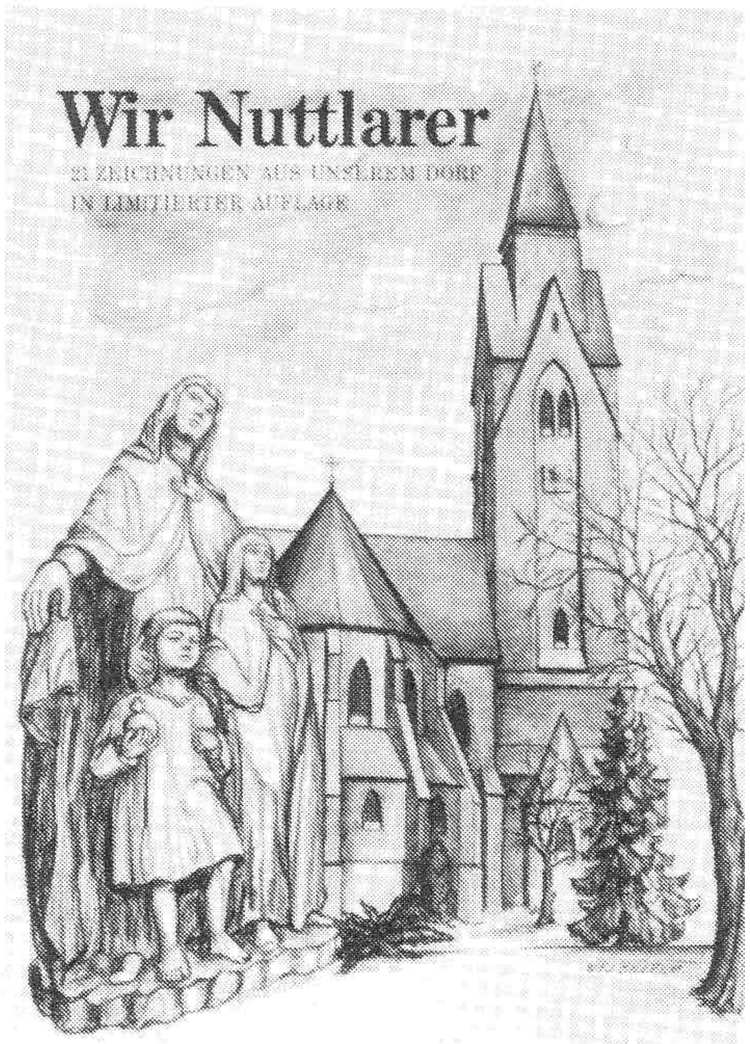
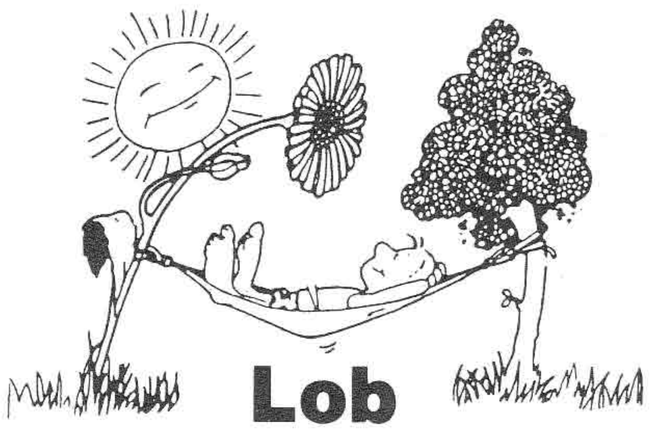


Bild- und Quellennachweis
(Seite/Stück):
Friederichs Robert, jun.: 13/2
Kersting Franz-Josef: 13/1
Köster Christoph: 14/1
Struwe Heike: 13/1
Stolte Josef: 18/1
Wiemer Andreas: Titelfoto, 10/1, 15/2, 16, 17
Wiemer Franz-Josef: 3, 4/4, 5, 10/2, 11/7, 12/7, 14/2, 15/1, 18/2, 19/1
Wiese Rosalie: 13/2

Archivfoto:
Eickhof Werner 4/1
Metten Julius 19/1

Quellen:
S. 2: IM-Pastorale Dienste 2/81, Grafikmappe **WIR NUTTLARER 1987,** image, Aachen



Lob — der Pause —

Wer keine Pause macht, wird stur. Dem fällt nichts mehr ein. Er stumpft ab, lähmt die Phantasie, wird unschöpferisch, wahrscheinlich sogar unsympathisch, weil er sich so unentbehrlich, oder gar so wichtig und unersetzlich vorkommt. Die Pause würde ihn entspannen, ihn ein wenig weicher machen, empfindsamer für sich selbst und für die andern. Die Pause ließe ihn zu sich selbst kommen. Er könnte durch die Pause, soweit kommen, daß er die Pause liebt, dem gibt die Pause, was er braucht: Innere und äußere Ruhe, Einfälle, Freude und Freundlichkeit, Zeit für sich und andere. Diese Pause muß einmal bis zum Jahresende 1989 gemacht werden. Dann geht's weiter! Allgemeine Hinweise und Fotos mit und ohne Text zum Jahresablauf '89 werden dankbar angenommen. franjo

Impressum: „WIR NUTTLARER"

Herausgeber: Vorstand KAB/JKAB St. Anna Nuttlar. Verantwortlich: Franz-Josef Wiemer - Nuttlar - Waldstraße 1 -Telefon (02904) 2857 - 5780 Bestwig. Redaktion: „WIR NUTTLARER" sonst wie vor. Auflage 1200 Stück - Kräling-Druck, Winterberg-Siedlinghausen. Konten: Sparkasse Bestwig (BLZ 46451250) Nr. 1030154 - Volksbank Bestwig (BLZ 46461213) Nr. 2202456400. Postgirokonto Dortmund (BLZ 44010046) Nr. 276677-460. Die Zeitung ist eine Gabe der KAB/JKAB St. Anna Nuttlar an alle Nuttlarer Einwohner. *Es wird kein Bezugsgeld erhoben, jedoch wird um eine Spende zur Kostendeckung und für Vereinsaufgaben (Jugendarbeit) und für einen Marien-Kapellenbau höflichst gebeten.* Hierfür kann der beigefügte Überweisungsträger verwendet werden. Bareinzahlungen sind bei Sparkasse, Volksbank und am Postschalter möglich. Spendenquittungen (zur Vorlage beim Finanzamt) werden auf Wunsch erstellt. Auswärtige Nuttlarer erhalten die Zeitung gegen Unkostenerstattung. Wir danken recht herzlich unseren Inserenten. Beiträge, Leserbriefe, Fotos (leihweie) für die Zeitung, Anregungen und Hinweise werden höflichst erbeten. Wir danken unseren freien Mitarbeitern.

Rätsellösung aus Heft 6/88, Seite 26

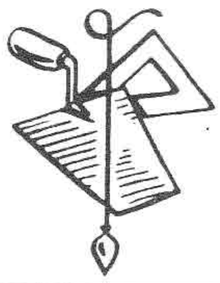
Heimatkunde

Es waren die vorgestellten Zahlen von Nuttlarer Berg-, Fluß-, Flurnamen und Ortsbezeichnungen zu addieren. Leider sind nur Lösungen von Redaktionsmitgliedern eingegangen, die daher nicht gewertet werden können. Infolge eines Druckfehlers war der Begriff „Grüner Hagen" zweimal vorhanden. Die Zahlen 32 und 34 hatten jedoch keine Bedeutung bei der Ermittlung der richtigen Lösungszahl.

Die Aufgabe: 30 Zahlen sollten gefunden werden und zwar waren dies: 2, 3, 5, 6, 7, 8, 11, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 25, 27, 28, 29, 30, 32, 33, 35, 38, 41, 42, 46 = Zusammen: 646.

IN DIESEM TEIL STELLEN WIR IHNEN NUN GEWERBLICHE BETRIEBE VON NUTTLAR UND UMGEBUNG VOR. WIR DANKEN UNSEREN INSERENTEN.

IHNEN EMPFEHLEN WIR DIESE ZU IHRER BESONDEREN AUFMERKSAMKEIT UND INANSPRUCHNAHME DER ANGEBOTENEN WAREN UND DIENSTE.

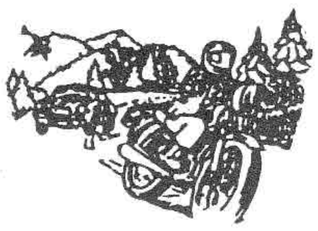


Richard Dolle
Baugeschäft

Telefon 2382

Sauerwald
Elektrotechnik

Kirchstraße 5 · Tel. 4613 + 2316



H. Niggemann
Fahrschule · Inh. H. Nöcker

Telefon 4875

N VG

Naturschiefer Vertriebs GmbH

Briloner Straße · Telefon 3091

Franz-Josef Sommer
Heizung · Lüftung
Sanitär · Schlosserei
Schlinkstraße 4

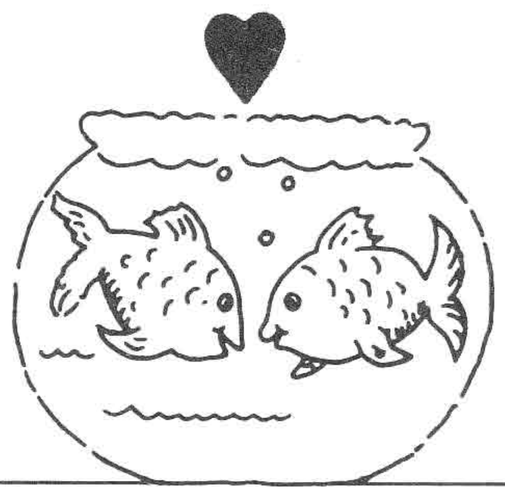
Josef Hömberg
Orthopädie - Schuhtechnik

Königstraße 1 · Telefon 4533

Michael Klinke
Mechanische Werkstatt

Briloner Straße 12 · Telefon 3683

Liebe ist...



zusammen die große
Vermählungskarten-Kollektion
anzusehen . . . bei:

KRÄLING-DRUCK
SIEDLINGHAUSEN · Hochsauerlandstr. 74
5788 Winterberg · Telefon (02983) 666
Geschäftszeiten: montags bis freitags
von 8.00—12.45 Uhr und 13.30—16.45 Uhr
oder nach Vereinbarung.

contactlinsen
müssen Sie erleben!

Anders können Sie das herrliche Gefühl, an allem Schönen unbeschwert teilnehmen zu können, nicht kennenlernen.

Wir passen Ihnen wöhlk-contact-linsen an – die meistgetragenen Contact-Linsen in Deutschland.



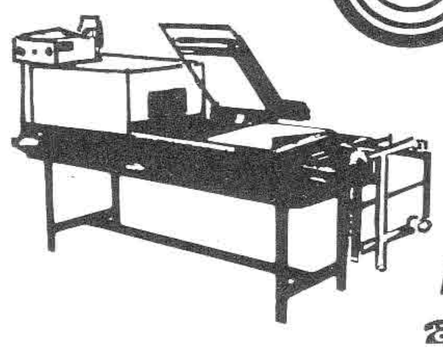
contact linsen
für das Wertvollste was Sie besitzen — Ihre Augen

W. Schulte KG
Meisterbetrieb für
Augenoptik und Hörgeräte-Akustik
Postfach 1353 · Bundesstr. 147
5780 Bestwig/Sauerl. · Tel. (0 29 04) 45 91

Robert Friederichs
Shell-Vertragshändler

Rüthener Straße 10 · Telefon 22 32

DEVK 100 Jahre Sicherheit.
DEVK Versicherungen
Franz-Josef Wiemer
Waldstraße 1 · Telefon 28 57



GEFO
VERPACKUNG
Verpackungsfolien
Folienschweißgeräte
D - 5780 Bestwig 3
☎ 0 29 04/27 77 + 47 77
GEFO Folien GmbH · Fritz G. Wuschech

Bedachungen
Fassaden
Abdichtungen
Bauklempnerei
Naturschieferarbeiten

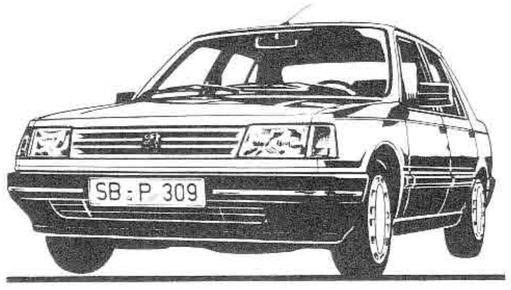
Martin
Balkenhol
Dachdeckermeister

Briloner Straße 51 - 5780 Bestwig-Nuttlar ☎ (02904) 4979

Der Diesel, der Tempo macht.

Mit 1905 cm³, 47 kW (64 PS) und 160 km/h Höchstgeschwindigkeit setzen die beiden neuen PEUGEOT 309 - Dieselmodelle GLD und GRD Maßstäbe in der Kompaktklasse. Überzeugen Sie sich bei uns.

PEUGEOT 309
DER LÖWE UNTER DEN KOMPAKTEN



OTTO STRATMANN GmbH
Kraftfahrzeuge
5790 Bestwig · Ruf 2087
und
5778 Meschede · Ruf 50566

PEUGEOT TALBOT
VERTRAGSPARTNER

Ernst Fischer
Fleischerfachgeschäft

Kirchstraße 44 · Telefon 2293

Johannes Kaiser
Malermeister

Waldstraße 12 · Telefon 2801

Alfons Kußmann
Landtechnik · Reparaturwerkstatt

Briloner Straße 38 · Telefon 4467

Friseur Normann
Haarmoden + Drogerie

gegenüber der Kirche · Tel. 2410

Karl-Ludwig Einhäuser
Bauunternehmung
Sägewerk · Zimmerei
Briloner Straße 29 · Telefon 4117

Ewald Brockherde
Bäckermeister
Bäckerei · Konditorei
Telefon 2466

Württembergische Versicherungen
Roland Graff
Am Sengenberg 20 · Telefon 3654

H. Schmidt
Lebensmittel-Feinkost-Markt

Bachstraße · Telefon 3105

Schuhhaus Kersting
Orthopädie · Schuhtechnik

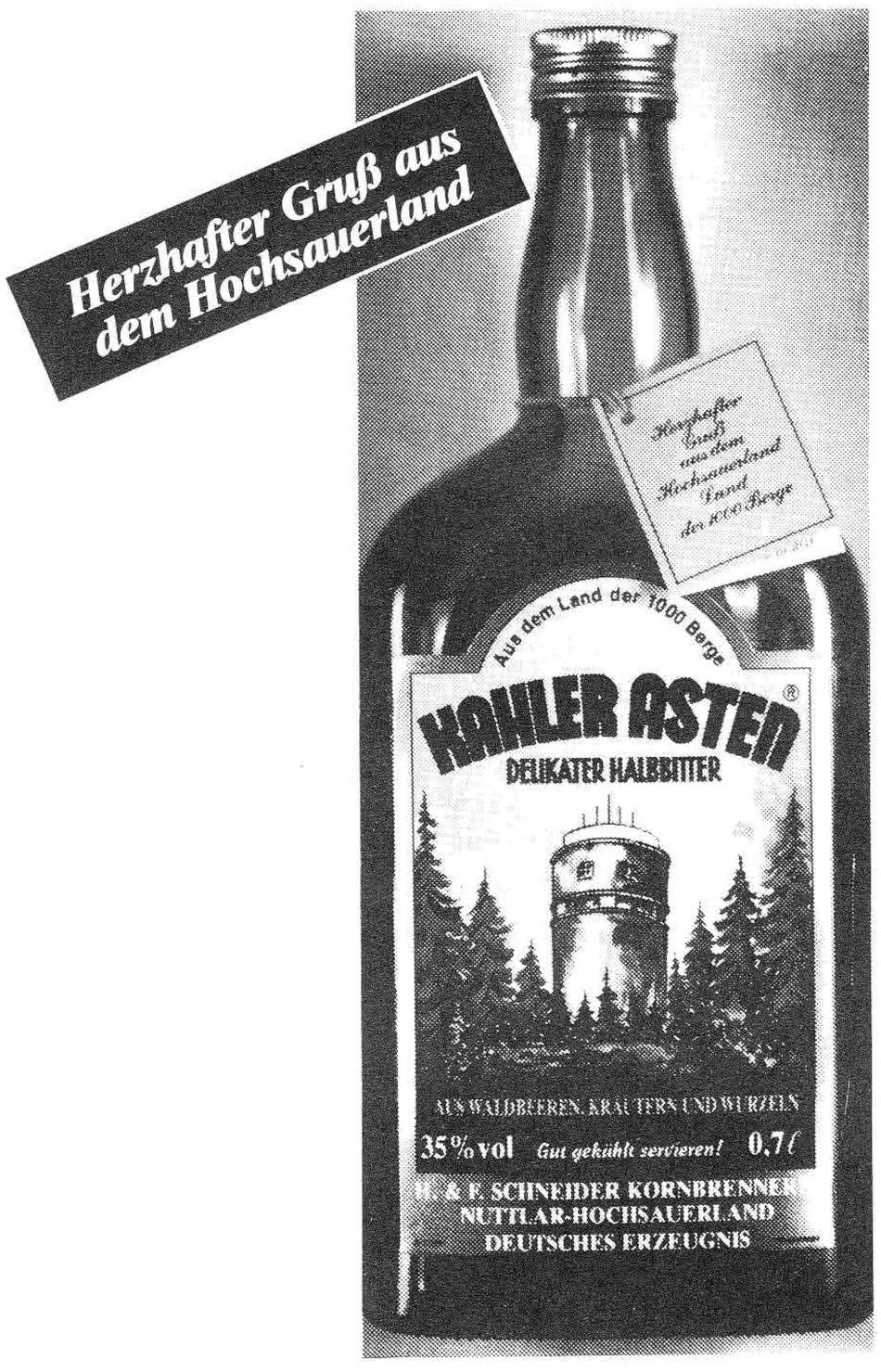
Kirchstraße 27 · Telefon 2435

Reinhold Willecke
Damen- und Herren-Salon

Kirchstraße 11b · Telefon 2437

Karl Hilgenhaus
Raumausstattermeister

Briloner Str. 13 · Telefon 2339





„Er" hat seine Prüfung glänzend bestanden!

Ausgezeichnet
mit dem
GROSSEN PREIS der DLG

GROSSER PREIS 1987 DLG PRÄMIERT

Am BESTEN selbst mal TESTEN

H.&F. SCHNEIDER KORNBRENNEREI NUTTLAR – HOCHSAUERLAND